

# SAAT UND ERNTE

GESCHÄFTSBERICHT 2012



## SAAT UND ERNTE

WER SÄT, DER ERNTET. WAS SELBSTVERSTÄNDLICH UND LEICHT TÖNT, IST IN DER REALITÄT OFT MIT MÜHEN UND ANSTRENGUNGEN VERBUNDEN. EIN SAMEN BENÖTIGT NEBST EINEM GUTEN NÄHRBODEN SORGSAME PFLEGE, VIEL GEDULD UND HINGABE, DAMIT ER GEDEIHT UND SICH KRAFTVOLL ENTFALTE. ERST WENN OPTIMALE BEDINGUNGEN VORHANDEN SIND, KÖNNEN DIE FRÜCHTE DER ARBEIT GEERNTET WERDEN.

Die Urner Kantonalbank setzt alles daran, um ihren Kundinnen und Kunden ein Umfeld zu bieten, welches das Wachsen und Gedeihen von kleinen Samen zu kräftigen Pflanzen fördert. Als langfristig denkender und zuverlässiger Partner stehen wir ihnen vom Zeitpunkt des Säens bis hin zur Ernte kompetent, persönlich und loyal zur Seite. Wir sind überzeugt davon, dass nur eine individuelle und bedürfnisorientierte Beratung die notwendige Nähe schafft, die eine kraftvolle Entfaltung ermöglicht. Entsprechend viel Wert legen wir auf vermeintliche kleine Details und eine sorgsame Kundenpflege.

Wir dürfen uns glücklich schätzen, in Uri einen fruchtbaren und soliden Nährboden vorzufinden. Diesem Umstand ist es zu verdanken, dass uns das Säen und Ernten selbst in wirtschaftlich schwierigen Zeiten leichtfällt. Als Partner, Garant und Förderer pflegen und stärken wir die Beziehungen zur Urner Bevölkerung, zum lokalen Gewerbe und zu kreativen Schaffern in Wirtschaft und Gesellschaft. Wir befinden uns direkt an Uris Puls und gelangen daher in den meisten Fällen ohne zeitintensive Analysen und komplexe Formalitäten zur richtigen Einschätzung der Situation. Dies ermöglicht es uns, rasche und kundennahe Entscheide zu fällen und fortwährend eine hohe Qualität sicherzustellen.

Die Früchte jahrzehntelanger Arbeit möchten wir im Jahr 2015 anlässlich unseres 100-Jahr-Jubiläums dann auch symbolisch ernten. Den Weg dorthin beschreiten wir motiviert und zügig, behalten dabei jedoch stets die Bedürfnisse und Wünsche unserer Partner und Kunden im Auge. Uns ist bewusst, dass eine reiche Ernte Teamarbeit, gegenseitige Unterstützung und viel Sorgfalt verlangt. In diesem Sinne freuen wir uns, gemeinsam mit Ihnen den Weg zu gehen und die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen, um auch in Zukunft unzählige Samen zu säen und Früchte zu ernten.

SPUREN VON WIND UND WETTER. SCHINDELN EINER ALPHÜTTE AUF HEIDMANNEGG.



LABYRINTH AUF DER KUHALP. WEIDE AUF DER VORFRUTT, URNERBODEN.



# JAHRESBERICHT DES BANKRATES AN DEN LANDRAT DES KANTONS URI

**Sehr geehrte Frau Landratspräsidentin**  
**Sehr geehrte Damen und Herren des Landrates**

Gestützt auf Art. 26 des Gesetzes über die Urner Kantonalbank vom 2. Dezember 2001 präsentieren wir Ihnen den 98. Geschäftsbericht unserer Bank mit der auf den 31. Dezember 2012 abgeschlossenen Jahresrechnung.

Altdorf, im April 2013

## INHALT

Vorwort Bankratspräsident und Vorsitzender der Geschäftsleitung	6
<b>Jahresbericht</b>	<b>9–32</b>
Wirtschaft Schweiz	9
Wirtschaft Uri	11
Vision und Strategie	13
Wettbewerbsumfeld	14
Bereich Unternehmensleitung	15
Bereich Markt	18
Bereich Logistik	19
Nachhaltigkeit	20
Corporate Governance	22
<b>Jahresrechnung</b>	<b>33–67</b>
Kommentar zur Jahresrechnung	33
Erfolgsrechnung	38
Bilanz	39
Mittelflussrechnung	40
Anhang zur Jahresrechnung	41
Informationen zur Bilanz	52
Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften	61
Informationen zur Erfolgsrechnung	62
Weitere Angaben	64
Offenlegung gemäss Eigenmittel-Vorschriften	65
Übersicht 2008–2012	66
Revisionstätigkeit	68
Bankorgane	71
Kader	72
Geschäftsstellen	74
Gemeinschaftswerke der Kantonalbanken	75

# LEISTUNGSauftrag und Leistungsversprechen

DIE URNER KANTONALBANK IST DIE BANK FÜR URNERINNEN UND URNER. SIE ENGAGIERT SICH UMFASSEND IN DER REGIONALEN UND GESAMTWIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG.

## LEISTUNGSauftrag

Der Leistungsauftrag der Urner Kantonalbank wird aus der Verfassung des Kantons Uri und dem Gesetz über die Urner Kantonalbank abgeleitet.

### Verfassung des Kantons Uri (Artikel 54)

Der Kanton kann eine Kantonalbank betreiben. Er garantiert deren Verbindlichkeiten. Die Urner Kantonalbank hat einen angemessenen Ertrag zu erwirtschaften. Sie dient vorwiegend der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung des Kantons.

### Gesetz über die Urner Kantonalbank

Die Urner Kantonalbank dient der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung des Kantons Uri, indem sie als Universalbank die banküblichen Geschäfte nach anerkannten Bankgrundsätzen tätigt und dadurch für den Kanton eine stets verlässliche Einnahmequelle bildet.

## LEISTUNGSversprechen

Die Urner Kantonalbank will in Uri und für Uri als Partner, Förderer und Garant stehen. Die genannten Werte liegen dem Tun des Finanzinstituts zugrunde und dienen Geschäftsleitung und Mitarbeitenden als Grundlage bei der Ausübung sämtlicher Tätigkeiten.

### Partner

Als Marktführerin pflegt die Urner Kantonalbank auf Basis ihrer Kompetenz partnerschaftliche, qualitativ hochwertige und durch langfristiges Denken geprägte Beziehungen. Sie ist populär, weil sie ihren Kunden bedürfnisorientierte und innovative Lösungen bietet und dafür ihr umfassendes Netzwerk nutzt.

### Förderer

Die Urner Kantonalbank schafft nachhaltige Werte für die Gesellschaft durch ihr kraftvolles Engagement für die Region und als attraktive Arbeitgeberin mit sozialer Verantwortung. Diese Anstrengungen bewirken eine hohe Identifikation der Urner Bevölkerung mit ihrer Kantonalbank.

### Garant

Die Urner Kantonalbank ist eine erfolgreiche, stabile und rentable Bank mit transparentem Geschäftsgebaren und exzellenter Reputation. Die nachhaltige Risikopolitik und der überdurchschnittlich hohe Eigenmitteldeckungsgrad untermauern die Sicherheit der Bank.

# AUF EINEN BLICK

in CHF 1000 (Ausnahmen sind angegeben)

	2012	2011
<b>SCHLÜSSELZAHLEN ERFOLGSRECHNUNG</b>		
Bruttoerfolg	41'183	40'302
Geschäftsaufwand	21'680	21'906
Bruttogewinn	19'504	18'396
Betriebsergebnis (Zwischenergebnis)	14'844	13'907
Jahresgewinn	9'877	10'013
<b>SCHLÜSSELZAHLEN BILANZ</b>		
Bilanzsumme	2'595'951	2'433'363
Total Kundenausleihungen	2'296'956	2'165'649
Eigene Mittel	233'173	225'355
<b>KENNZAHLEN</b>		
Eigenkapitalquote	9,0%	9,3%
Eigenkapitalrendite <sup>1</sup>	6,7%	6,3%
Cost/Income Ratio <sup>2</sup>	52,6%	54,4%
Eigenkapital-Ratio <sup>3</sup>	15,5%	15,9%
Risikogewichtete Positionen	1'483'312	1'396'359
<b>DEPOTVOLUMEN</b>		
Total Depotvolumen Kunden	1'174'482	986'768
<b>PERSONALBESTAND</b>		
Total Personalbestand (teilzeitbereinigt, Lehrlinge zu 50%)	102	104
<b>KANTON</b>		
Verzinsung Dotationskapital	758	900
Ordentliche Ablieferung Kanton	6'800	6'800

<sup>1</sup> Berechnung siehe Anhang Pkt. 6.5

<sup>2</sup> Geschäftsaufwand/Bruttoerfolg

<sup>3</sup> Anrechenbare Eigenmittel in % der risikogewichteten Positionen



## VORWORT DES BANKRATSPRÄSIDENTEN UND DES VORSITZENDEN DER GESCHÄFTSLEITUNG

DIE URNER KANTONALBANK HAT SICH POSITIV WEITERENTWICKELT. DAS GUTE JAHRESERGEBNIS ERLAUBT WIEDERUM EINE AUSSCHÜTTUNG VON 6,8 MIO. FRANKEN AN DEN KANTON URI. DIES TROTZ WIRTSCHAFTLICH HERAUSFORDERNDEM UMFELD, UNSICHEREN MÄRKTEN, ZURÜCKHALTENDEN ANLEGERN UND VIELEN REGULATORISCHEN VERSCHÄRFUNGEN.

**Sehr geehrte Frau Landratspräsidentin  
Sehr geehrte Damen und Herren des Landrates  
Geschätzte Kundinnen, Kunden, Partnerinnen  
und Partner**

Stabile Weiterentwicklung in einem herausfordernden Umfeld. Die Urner Kantonalbank blickt auf ein gutes 2012 zurück. Kundenkontakte, die Fortführung der Strategie und die Umsetzung von vielen regulatorischen Verschärfungen waren zentrale Punkte im vergangenen Geschäftsjahr.

### DAS JAHRESERGEBNIS 2012

Verbesserte Erträge im Zinsengeschäft in Kombination mit tieferen Personal- und Sachkosten führten bei der Urner Kantonalbank trotz gesunkenen Einnahmen im Wertschäftengeschäft zu einem guten Jahresergebnis 2012.

Die Urner Kantonalbank legte im Berichtsjahr in ihren Hauptgeschäftsfeldern stark zu. Die Ausleihungen konnten um 6,1% auf 2,297 Mia. Franken erhöht werden. Die Hypothekarforderungen stiegen um 5,4% auf 1,952 Mia. Franken. Geldzufluss sowie Umlagerungen – als Resultat der weiterhin vorherrschenden Unsicherheit und Zurückhaltung der Kunden bei Anlagen – bewirkten bei den Kundengeldern ein Wachstum von 5,7%. Die Bilanzsumme der Bank wuchs um 6,7% auf 2,596 Mia. Franken.

Dank tieferen Refinanzierungskosten und gesteigerten Volumen im Aktiv- und Passivgeschäft konnte der Erfolg aus dem Zinsengeschäft um 5,3% gegenüber dem Vorjahr verbessert werden. Im Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft musste die Urner Kantonalbank einen Rückgang von 7,9% in Kauf nehmen.

Der tiefere Personalaufwand (–1,3%) sowie der reduzierte Sachaufwand (–0,6%) bewirkten, dass der Geschäftsaufwand gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 1,0% gesenkt werden konnte. Der Bruttogewinn nahm um 6% zu und beträgt 19,5 Mio. Franken. Nach Abzug der Abschreibungen, Wertberichtigungen und Rückstellungen konnte der betriebliche Erfolg um 6,7% verbessert werden. Unserem Eigner, dem Kanton Uri, wird nebst



der Verzinsung des Dotationskapitals erneut eine Summe von 6,8 Mio. Franken ausgeschüttet.

## DIE HÖHEPUNKTE

Ziel der Urner Kantonalbank ist es, den finanziellen Erfolg und somit ihre langfristige Eigenständigkeit sicherzustellen. Damit verbunden sind qualitative und quantitative Ziele. Das zentrale Thema 2012 war die Weiterentwicklung der Strategie. Mit der Vision «Wir überzeugen unsere Kundinnen und Kunden derart durch unsere Werte und Leistungen, dass sie uns aktiv weiterempfehlen» war die Leitlinie gegeben. Die Bank beabsichtigte, mit all ihren Massnahmen und Aktivitäten die wesentlichen Voraussetzungen für eine unverwechselbare Wahrnehmung im Markt zu schaffen. Die Nähe zu unseren Kundinnen und Kunden und die Kompetenz in der Beratung sind unverzichtbar, um erfolgreich zu sein. Unser Engagement für Sport, Kultur, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft konnte aufrechterhalten werden. Ein breites Engagement für Uri, persönliche und partnerschaftliche Beziehungen zu unseren Kundinnen und Kunden sowie Transparenz und nachhaltiges Verhalten haben geholfen, die qualitativen und quantitativen Ziele der Urner Kantonalbank zu erreichen.

Die Urner Kantonalbank zeichnete im Berichtsjahr den Verein Ferien[s]pass mit dem Anerkennungspreis 2012 aus. Die grossen Leistungen, die dieser Verein mit seinen vielen freiwilligen Mitarbeitenden seit Jahren für die Urner Jugend erbringt, werden damit belohnt. Der Preis ist mit 20'000 Franken dotiert.

## DER AUSBLICK

Die Sicherstellung der langfristigen Eigenständigkeit, verbunden mit finanziellem Erfolg, ist das zent-

rale Element, an welchem sich die Strategie der Urner Kantonalbank orientiert. Die 2011 definierten strategischen Stossrichtungen haben weiterhin Gültigkeit und prägen den operativen Alltag. Damit verbunden ist, dass sich die gesamte Urner Kantonalbank in erster Priorität und mit voller Energie den Wünschen und Bedürfnissen der Kundinnen und Kunden widmet. Und dies trotz unsicherer Märkte und gesteigener Aufwendungen, die durch viele regulatorische Verschärfungen ausgelöst wurden.

## DER DANK

Der Wert einer Bank ist die Loyalität der Kundinnen und Kunden wie auch der Mitarbeitenden. Wir sind stolz auf unsere treue Kundschaft, und genauso stolz sind wir auf unsere Mitarbeitenden. Sie sind es, die engagiert mit einem «Ja gärä!» und einem Lächeln im Gesicht täglich im Einsatz stehen.

Wir danken unserem Eigner, dem Kanton, unseren Partnerinnen und Partnern sowie der ganzen Bevölkerung des Kantons Uri für die Wertschätzung, die wertvollen und bereichernden Kontakte sowie die angenehme Zusammenarbeit – in Vergangenheit und in Zukunft.



Dr. iur. Hansruedi Stadler-Ineichen  
Bankratspräsident



Urs Traxel  
Direktor, Vorsitzender der Geschäftsleitung

MYSTISCHE HERBSTBOTEN. FRAUENMANTEL IM WÄNGIWALD.



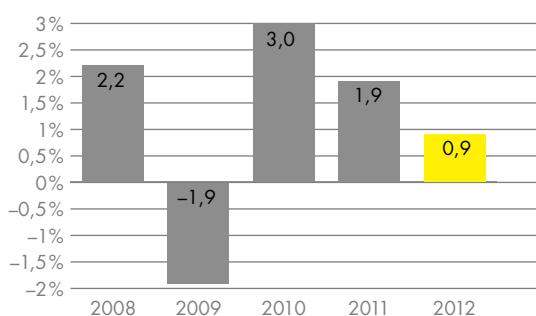
# WIRTSCHAFT SCHWEIZ

DIE SCHWEIZER WIRTSCHAFT ZEIGTE SICH TROTZ SCHWIERIGEM UMFELD SOLID. BEI DER ARBEITSLOSENQUOTE IST EINE STEIGENDE TENDENZ ZU ERKENNEN. ES BESTEHT WEITERHIN KEIN INFLATIONSDRUCK.

## KONJUNKTUR

Das ungünstige internationale Wirtschafts- und Währungsumfeld hat 2012 die Schweizer Konjunktur gebremst. Stabilisierend wirkten die robuste Situation im Inland und der sich gut behauptende Export. Mit einem erwarteten Wachstum des Bruttoinlandprodukts (BIP) von 0,9% bestand für die Schweizer Wirtschaft nie die Gefahr, in eine Rezession zu geraten. Die Weltwirtschaft bleibt fragil. Für 2013 prognostiziert BAK Basel ein BIP-Wachstum von 1,2% und rechnet damit, dass die Schweizer Wirtschaft wieder an Schwung gewinnen wird.

## BIP SCHWEIZ, VERÄNDERUNG ZUM VORJAHR IN PROZENTEN



## BESCHÄFTIGUNG

Nach einer rückläufigen Tendenz in der ersten Jahreshälfte hat sich die Arbeitslosenquote bis Ende 2012 kontinuierlich auf 3,3% erhöht und die Zahl der bei den RAV gemeldeten offenen Stellen hat sich im Jahresverlauf von 15'034 auf 13'722 verringert. Immerhin soll die Arbeitslosenquote 2013 nicht weiter ansteigen.

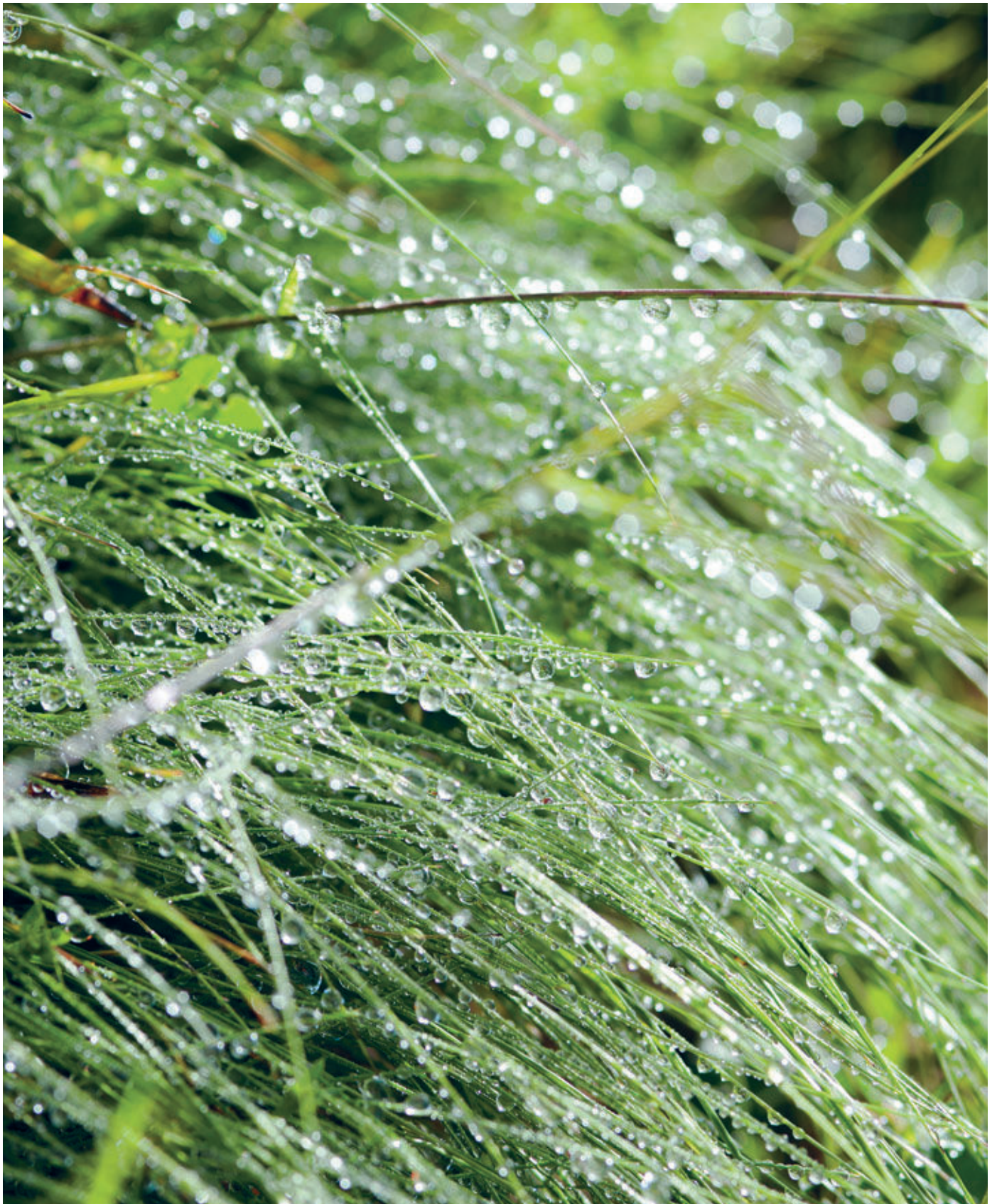
## PREISENTWICKLUNG

Im Vergleich mit den Vorjahresmonaten wies der Landesindex der Konsumentenpreise 2012 in allen Monaten negative Wachstumsraten auf. Die durchschnittliche Jahreststeuerung betrug -0,7% (Vorjahr: 0,2%). Die Schweizerische Nationalbank (SNB) rechnet auch im Jahr 2013 mit einer leicht negativen Jahreststeuerung von -0,1%. Der starke Franken, die weniger günstigen weltweiten Wachstumsaussichten sowie die Unterauslastung der Produktionskapazitäten in der Schweiz tragen dazu bei, dass der Inflationsdruck weiterhin gering bleibt.

## AKTIENMARKT

Der Swiss-Market-Index (SMI) ist im Jahr 2012 von 5936 auf einen Jahreshöchststand von annähernd 7000 Punkten geklettert. Zu diesem Höhenflug haben u. a. die politischen Massnahmen im Bereich der Griechenland-Hilfe und des Euro-Rettungsschirms beigetragen. Zudem haben auch die geldpolitischen Massnahmen der Amerikanischen Notenbank (FED) und der Europäischen Zentralbank (EZB) die Märkte beruhigt. Speziell zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang die Mitteilung des EZB-Präsidenten Mario Draghi, alles zu tun, um den Euro zu retten, und notfalls unbegrenzt Staatsanleihen zu kaufen.

MORGENTAU AM WANDERWEG. NATURWIESE BEI DER OBEREN BALM.



# WIRTSCHAFT URI

DIE WIRTSCHAFT IM KANTON URI HAT SICH 2012 WIEDER BEACHTLICH ENTWICKELT. DIE DYNAMIK NIMMT ABER ZUNEHMEND AB. STARKE IMPULSE KAMEN WEITERHIN VOM BAUGEWERBE. DER STARKE FRANKEN WAR EINE HERAUSFORDERUNG FÜR DIE EXPORT-INDUSTRIE UND DEN TOURISMUS.

## VOLKSWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNGEN

BAK Basel rechnet im Kanton Uri im Jahr 2012 mit einem soliden Wirtschaftswachstum von 1,7%, was bedeutet, dass das Urner BIP stärker wächst als der schweizerische Durchschnitt. Trotz der schwächeren Auslandnachfrage und dem starken Schweizer Franken entwickelte sich der Aussenhandel im Kanton Uri sehr dynamisch. Auch der Binnensektor zeigte sich robust, mit der Baubranche als treibender Kraft. Für 2013 wird ein leicht tieferes Wachstum erwartet.

Der Urner Arbeitsmarkt konnte sich im Jahr 2012 gut behaupten. Erst im letzten Quartal hat die Arbeitslosenquote auf 1,7% zugenommen (Wert Dezember). Sie liegt damit halb so hoch wie der schweizerische Durchschnitt.

## BAUGEWERBE

Beim Baugewerbe geht BAK Basel für 2012 von einer beachtlichen Zunahme der Wertschöpfung von 7,7% aus. Im Jahr 2013 dürfte das Wachstum, ausgehend von einem sehr hohen Niveau, auf 2% zurückgehen. Wachstumsmotor bleibt weiterhin das Projekt Andermatt Swiss Alps Resort.

## TOURISMUS

Die Frankenstärke hat die Entwicklung in der Tourismusbranche im Jahr 2012 gedämpft. BAK Basel erwartet eine Abnahme der Wertschöpfung um 4,5%. Besonders die Logiernächte waren stark

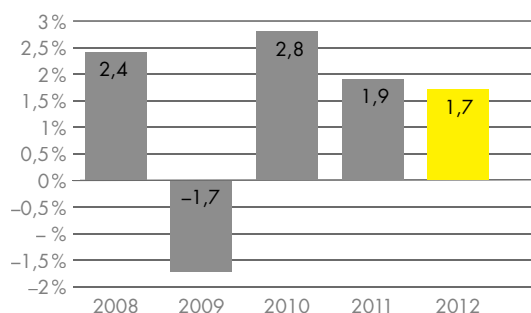
rückläufig. Die ungünstige Währungslage hat vor allem bei den Gästen aus Westeuropa zu einem Besucherrückgang geführt. Zugenommen hat hingegen die Anzahl Touristen aus dem asiatischen Raum. Im nächsten Jahr wird wieder mit einem leicht positiven Wachstum im Gastgewerbe gerechnet.

## HANDEL UND INDUSTRIE

Der Urner Handel (Gross- und Detailhandel, Garagengewerbe) profitierte im Jahr 2012 von der robusten Konsumnachfrage und erwies sich als wichtige Konjunkturstütze im Kanton Uri. Das Wachstum ging jedoch mit umfangreichen Preissenkungen einher. Im Jahr 2012 rechnet BAK Basel mit einer Zunahme der Wertschöpfung von 1,8%, während im Folgejahr ein leicht tieferes Wachstum resultieren dürfte.

Die Urner Kunststoff- und Investitionsgüterindustrie musste sich im Jahr 2012 in einem anspruchsvollen Wirtschaftsumfeld behaupten. Insbesondere die exportorientierten Unternehmen reagierten auf die Frankenstärke teilweise mit Preissenkungen, um international wettbewerbsfähig zu bleiben. BAK Basel geht bei der Kunststoff- und Investitionsgüterindustrie 2012 von einem Wertschöpfungsrückgang um 2,8% aus. Im Jahr 2013 wird mit einem besseren wirtschaftlichen Umfeld und einem leichten Wirtschaftswachstum gerechnet.

## BIP URI, VERÄNDERUNG ZUM VORJAHR IN PROZENTEN



LICHTSPIEL IM BERGBACH. WASSERFALL BEIM SCHLIERENEGG.



# VISION UND STRATEGIE

DIE URNER KANTONALBANK WILL DIE LANGFRISTIGE EIGENSTÄNDIGKEIT UND DEN FINANZIELLEN ERFOLG SICHERSTELLEN. DIE VISION BILDET DIE LEITLINIE, UM UNS ALS NAHE UND KOMPETENTE BANK ZU POSITIONIEREN.

## VISION

«Wir überzeugen unsere Kundinnen und Kunden derart durch unsere Werte und Leistungen, dass sie uns aktiv weiterempfehlen.»

## WERTE UND KULTUR

Werte und Kultur der Urner Kantonalbank sind das Fundament zur Erreichung der Vision. Alle Mitarbeitenden orientieren sich an den Begriffen «Selbstverantwortung», «Sicherheit», «Identifikation», «Qualität» und «Erfolgsorientierung», um die Urner Kantonalbank als «nahe und kompetente Bank» zu positionieren.

## STRATEGIE

Die Urner Kantonalbank konzentriert sich in ihrer auf den Kanton Uri ausgerichteten Geschäftstätigkeit auf vier Kernbereiche:

- breites Produkte- und Dienstleistungsangebot für Zahlen und Sparen
- bedürfnisorientierte und innovative Finanzierungslösungen für Private
- umfassende Anlage- und Vorsorgelösungen
- starke Partnerin für KMU

Wir sind eine lokal verankerte, innovative Bank mit bedürfnisorientierten und modernen Finanzlösungen. Wir sind die Bank aller Urnerinnen und Urner (Partner) sowie die Bank mit starkem Engagement in der regionalen Entwicklung (Förderer). Die transparente Geschäftstätigkeit,

die nachhaltige Risikopolitik und der hohe Eigenmitteldeckungsgrad weisen die Bank als sicheres und verlässliches Finanzinstitut aus (Garant).

Der persönliche Kontakt und der partnerschaftliche Dialog werden grossgeschrieben. Sie sind der Schlüssel zu begeisterten Kunden und zu langfristigen und loyalen Beziehungen.

## OPERATIVE UMSETZUNG

Um Vision und Strategie erfolgreich umsetzen zu können, braucht es in erster Linie engagierte, optimal ausgebildete und lösungsorientiert agierende Mitarbeitende, aber auch laufend optimierte Prozesse, eine effiziente Organisation und viele Kontaktpunkte.

## AUSBLICK 2013

Die Urner Kantonalbank will ihre Werte konsequent leben – sowohl im Umgang mit ihren Kundinnen und Kunden als auch im umfassenden Engagement für den Kanton Uri. Wir richten alles darauf aus, um für unsere Kundinnen und Kunden noch näher und noch kompetenter zu werden. Wir wollen uns noch mehr der Vision annähern.

# WETTBEWERBSUMFELD

STAATSVerschuldung, Frankenstärke und Tiefstzinsen waren Dauerthemen. Trotz der zuversichtlichen Stimmung an den Finanzmärkten bleiben die Risiken in Bezug auf die wirtschaftliche Entwicklung bestehen. Die nach wie vor grosse Unsicherheit hatte zur Folge, dass einem überaus positiven Anlagejahr verhaltene Transaktionsvolumen an der Schweizer Börse gegenüberstanden.

## BANKENUMFELD 2012

Das weltwirtschaftliche Umfeld hat sich 2012 eingetrübt. Die Schuldenkrise belastete die Wirtschaftsentwicklung in der Eurozone. Auch in den USA und Japan kam die Konjunktur nicht in Schwung. Nebst der schwachen Verfassung der führenden Industrienationen und der gebremsten Dynamik der Schwellenländer hatte die Schweiz weiterhin mit der Frankenstärke zu kämpfen. Die Zinsen verharrten auf Tiefstwerten. Die Kunden zeigten wenig Interesse an Anlagekäufen. All dies wirkte sich bremsend auf die Entwicklung der Bankenerträge aus.

Nebst den wirtschaftlichen Einflüssen mussten sich alle Schweizer Banken und auch die Urner Kantonalbank mit einer grossen Zahl von neuen oder verschärften Regulierungen auseinandersetzen. Insbesondere die zukünftigen Verschärfungen beim Eigenkapital führten bei diversen Banken zu Anpassungen der Geschäftsmodelle. Das heimische Kerngeschäft wird für bisher stark auslandorientierte Banken wieder interessant. Für die mehrheitlich regional tätigen Banken erwuchs zusätzliche Konkurrenz.

## PARTNER, GARANT UND FÖRDERER – AUCH IN UNSICHEREN ZEITEN

Die unsicheren und volatilen Entwicklungen an den Finanzmärkten bestärken die Urner Kantonalbank in ihrer Grundausrichtung. Sie machen deutlich, wie wichtig eine Strategie ist, die nebst quantitativen auch qualitative Messgrössen umfasst. Eine positive Unternehmenskultur, solide Werte, eine vorsichtige Risikopolitik, Sicherheiten wie die Staatsgarantie und hohe Eigenmittel sowie die Fähigkeit, gute Ertragszahlen zu erarbeiten, sind in unruhigen Zeiten verlässliche Werte, an denen sich Kundinnen und Kunden orientieren können.

Die Urner Kantonalbank will auch in einem unsicheren Marktumfeld für Uri und seine Bevölkerung ein Partner, Garant und Förderer sein. Das heisst für uns ganz konkret: transparentes Geschäftsgebaren, gezielte Fokussierung auf regionale Märkte und ein grosses Engagement in Wirtschaft und Gesellschaft.

## AUSBLICK 2013

Uri befindet sich nach wie vor in einer positiven wirtschaftlichen Dynamik. Prognosezahlen gehen für 2013 von einem weiteren Wirtschaftswachstum aus. Die Urner Kantonalbank wird die positive Stimmung weiter nutzen und die Urner KMU-Betriebe und die Privatpersonen in der Umsetzung von Investitionsprojekten aktiv unterstützen. Damit will sie die gesamtwirtschaftliche Entwicklung im Kanton Uri fördern, was sich nicht zuletzt positiv auf die Arbeitsmarktzahlen auswirken wird.



# BEREICH UNTERNEHMENSLEITUNG

DER BEREICH UNTERNEHMENSLEITUNG STELLT MIT SEINEN FÜNF BEREICHEN SICHER, DASS DIE STRATEGISCHEN WIE AUCH OPERATIVEN ZIELE BESTMÖGLICH UNTERSTÜTZT, GEMESSEN UND BEI BEDARF ANGEPASST WERDEN KÖNNEN.

## DIENSTLEISTUNGEN UND MITARBEITENDE

Der Bereich Unternehmensleitung beschäftigt total 15 Mitarbeitende und besteht neben dem Direktionssekretariat aus den Abteilungen Finanzen, Marketing, Personal sowie Recht/Compliance. Der Bereich Unternehmensleitung steht unter der Führung des Vorsitzenden der Geschäftsleitung.

## FINANZEN

Die seit mehreren Jahren andauernden Unsicherheiten im Zusammenhang mit der Verschuldungskrise stellten im Jahr 2012 nochmals erhöhte Anforderungen an die Banksteuerung. Dabei mussten spezielle Massnahmen für die Steuerung der Zinsmarge im anhaltenden Tiefzinsszenario, aber auch bezüglich erhöhter Markt-, Liquiditäts- und Gegenparteiensrisiken getroffen werden.

Die weiter zunehmende Menge sowie Anpassungen regulatorischer Vorschriften beanspruchten die Ressourcen der Abteilung Finanzen zusätzlich. Weitere wesentliche Aufgaben 2012 betrafen Hilfestellungen zur Weiterentwicklung der Strategie sowie diverse Workshops zur Definition der Markt- und Kreditrisikobereitschaft.

## MARKETING

Im Jubiläumsjahr der Tellspiele hat die Urner Kantonalbank auch ihre Imagekampagne an die Aktivitäten des grössten Sponsoringnehmers angelehnt. Mit dem stilisierten Apfel als Schlüsselbild und der Botschaft «Tell empfiehlt: Lösungen,

die ins Schwarze treffen» ist die Bank in Inseraten, auf Plakaten und in den elektronischen Medien aufgetreten. Die Tellkampagne diente als Vorspann der neuen Markenpositionierung, deren Drehbuch im Berichtsjahr erstellt wurde. Die Umsetzung wird in den nächsten vier Jahren schrittweise vollzogen. Das zentrale Ziel besteht darin, die Werte «Partner», «Garant» und «Förderer» intern und extern zu festigen und sich der Vision anzunähern.

## Kooperationen in der Marktbearbeitung

Das KABI-Programm für Kinder bis 14 Jahre und die STUcard für Jugendliche bis 22 Jahre sind Beispiele für erfolgreiche Kooperationen unter Kantonallbanken. Die Fangemeinde von KABI steigt laufend. Vor vollen Rängen begrüsst KABI jeweils an den beliebten Kinderkonzerten im Winkel. Die STUcard und das dazugehörige Mehrwertprogramm sind inzwischen in der ganzen Deutschschweiz sehr erfolgreich. Im Segment Erwachsene stand der Fokus auf der Anlage- und Vorsorgeberatung. Die beiden Kampagnen im Frühling und im Herbst sind ebenfalls erfolgreiche Kooperationsbeispiele mit Swisscanto, einer auf Anlage- und Vorsorgeleistungen spezialisierten Tochter der Kantonallbanken.

## Regionales Engagement

Ganz im Sinne eines Förderers hat sich die Urner Kantonallbank auch 2012 in Kultur, Sport, Gesellschaft und Wirtschaft stark engagiert. Neben Sponsoringbeiträgen und visuellem Auftritt hat sie viele Plattformen auch für Kundenanlässe genutzt. Beispiele sind das Volksmusikfestival, das TONart Festival, das Kantonale Schwingfest und die Dezembertage. Nachhaltig beeindruckt waren Kundinnen und Kunden beim Besuch der diesjährigen Inszenierung des «Wilhelm Tell». Die lokalen, vor allem aber die auswärtigen Gäste waren beeindruckt, mit welcher Professionalität die Laiendarsteller auftraten. Das gesellschaftliche

und wirtschaftliche Engagement reichte vom Beitrag an die Alpkäserei Urnerboden über das Coaching des lokalen Gewerbes im Urserental bis hin zur Unterstützung von Nachwuchstalenten, um nur einige zu nennen.

## RECHT UND COMPLIANCE

Recht und Compliance beschäftigte sich im Berichtsjahr schwerpunktmässig mit der sehr aufwendigen Umsetzung der Abgeltungssteuerabkommen Grossbritannien und Österreich, welche anfangs 2013 in Kraft treten. Weiter führte das ebenfalls per 1. Januar 2013 in Kraft tretende Kindes- und Erwachsenenschutzrecht zur Überprüfung und Anpassung interner Prozesse.

## PERSONAL

In einem Finanzdienstleistungsunternehmen sind die Mitarbeitenden ein wesentlicher Erfolgsfaktor. In ihrer Rolle als Arbeitgeberin mit sozialer Verantwortung will die Urner Kantonalbank trotz der aktuell herausfordernden Situation in der Finanzbranche eine attraktive und verlässliche Arbeitgeberin sein. Ein leistungsfähiges Personalwesen, eine profes-

sionelle Personalselektion, intensive Personalentwicklung (Aus- und Weiterbildung) sowie regelmässige und umfassende Informationen sichern den Erhalt und den Ausbau der für eine Bank notwendigen Kernkompetenzen. Nachdem im Vorjahr infolge von sieben Pensionierungen ein Generationenwechsel eingeläutet wurde, der zu diversen Verschiebungen von Aufgaben innerhalb der Bank führte, reduzierte sich der Personalbestand 2012 nochmals leicht. Mit 15 Ausbildungsplätzen in der Grundausbildung und weiterhin grossen finanziellen und zeitlichen Investitionen in die Weiterbildung der Mitarbeitenden will die Urner Kantonalbank ihren guten Ruf als attraktive Arbeitgeberin weiter positiv entwickeln.

Personalkennzahlen	2008	2009	2010	2011	2012
Durchschnittlicher Personalbestand <sup>1</sup>	106,7	108,1	110,8	105,2	101,8
Personalbestand am Jahresende <sup>1</sup>	109	112	113	104	102
Ausbildungskosten in % zum Personalaufwand	2,0%	2,6%	2,7%	1,6%	1,9%
Ausbildungsplätze/Grundausbildung	13	14	13	14	15
– Lernende Kauffrau/Kaufmann	12	11	11	12	13
– Lernender Mediamatik	1	1	1	1	1
– Lernender Fachmann Betriebsunterhalt		1	1	1	1
Fluktuationsrate	11,3%	10%	8%	13,6%	8,3%
Frauenanteil					
– in Belegschaft	54,5%	53,6%	54,0%	53,9%	54,5%
– in Kader	17%	14%	12%	12%	12,5%
Durchschnittsalter aller Mitarbeitenden	39	38	40	40	39

<sup>1</sup> Lernende zu 50%

VERWUNSCHENE TRAUMWELTEN. QUELLMOOS AUF DER UNTEREN BALM.



# BEREICH MARKT

DIE TREUE KUNDSCHAFT, EIN AUF LANGFRISTIGE PARTNERSCHAFT AUSGERICHTETES GESCHÄFTSMODELL SOWIE EINE ÜBERDURCHSCHNITTLICHE WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG HABEN DAS WACHSTUM 2012 GEPRÄGT.

## DIENSTLEISTUNGEN UND MITARBEITENDE

Mit 36 Mitarbeitenden am Hauptsitz in Altdorf und 16 Mitarbeitenden in den Agenturen ist der Bereich Markt der mitarbeiterstärkste Bereich der Urner Kantonalbank. Der Bereich Markt wird in folgende Abteilungen unterteilt: Firmenkunden, Privatkunden, Marktplatz/Agenturen, Anlagefachzentrum, Kreditrisikomanagement und Projektstelle Vertriebsentwicklung.

## WIRTSCHAFTSRAUM URI

Die Urner Kantonalbank konnte auch im vergangenen Jahr ihre starke Position im Kanton Uri ausbauen. Über 90% der Bevölkerung sowie rund 85% der Klein- und Mittelunternehmen pflegen eine aktive Beziehung zu unserer Bank. Dies war die Grundlage, um an der überdurchschnittlichen Wirtschaftsentwicklung teilhaben zu können.

## SCHWERPUNKTE 2012

Mit dem Neubau unserer Agentur in Flüelen haben wir die Dienstleistung für unsere Kundinnen und Kunden ausgebaut. Nebst einem modernen Angebot an 24-h-Geräten steht der Leiter der Agentur, Christian Arnold, für Beratungen direkt vor Ort zur Verfügung. Im Zusammenhang mit der Strategieumsetzung wurden im laufenden Jahr auch im Bereich Markt weitere Schritte auf dem Weg zur Vision eingeleitet. Als verlässlicher Partner will die Urner Kantonalbank ihren Kunden

Know-how auf aktuellstem Stand garantieren und ihnen damit die Sicherheit vermitteln, die bestmögliche Beratung zu erhalten.

## AUSBLICK 2013

Unsere Kundinnen und Kunden stehen auch im angebrochenen Jahr wieder im Zentrum unserer Tätigkeit. Sei dies im täglichen Erfüllen ihrer Wünsche und Bedürfnisse, aber auch in der Weiterentwicklung unserer Bank. So stehen die Mitarbeiterentwicklung sowie die Optimierung unserer Produkte und Dienstleistungen an oberster Stelle.

# BEREICH LOGISTIK

## BAULICHE TÄTIGKEITEN UND IT-PROJEKTE PRÄGTEN DAS JAHR 2012

### MITARBEITENDE UND DIENSTLEISTUNGEN

Ende 2012 waren im Bereich Logistik 36 Mitarbeitende beschäftigt. Die Organisationsstruktur blieb unverändert. Der Bereich Logistik besteht weiterhin aus den Abteilungen Dienste, Informatik/Organisation, Kreditverarbeitung und Servicecenter. Das Servicecenter wird zudem in die drei Teams Kundendaten, Kundenservice und Verarbeitung unterteilt.

Die Abwicklung und Verarbeitung sämtlicher Bankgeschäfte ist die zentrale Aufgabe der Logistik, insbesondere der Abteilungen Kreditverarbeitung und Servicecenter. Die Abteilung Informatik/Organisation sorgt für die Verfügbarkeit unserer Systeme und die Sicherheit der Daten. Aufgabe der Abteilung Dienste ist es, dass sich unsere Kundinnen und Kunden sowie unsere Mitarbeitenden in den UKB-Räumlichkeiten stets sicher und wohlfühlen.

### SCHWERPUNKTE 2012

#### **Bauliche Tätigkeiten**

Das Projekt Erneuerung der Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlage wurde mit der Inbetriebnahme der mit Grundwasser betriebenen Umluftkühlgeräte im Sommer 2012 abgeschlossen. Damit verfügt die UKB über ein modernes und sehr umweltfreundliches Heizungs-, Lüftungs- und Klimatisierungssystem. Der Umbau des Von-Roll-Hauses ging zügig und wunschgemäss voran. Im Februar 2013 wird die kantonale Steuerverwaltung ins historische Haus einziehen.

#### **Informatikprojekte**

Damit unsere Mitarbeitenden auch weiterhin mit effizienten Infrastrukturen arbeiten können, war eine Microsoft-Plattformmigration auf Windows 7 und Office 2010 notwendig. Gegen 150 PCs wurden dabei auf den neuesten Stand der Technologie gebracht. Ebenfalls musste unser Druck- und Outputmanagementsystem im Rechenzentrum ersetzt werden. Neu werden unsere Dokumente mit Assentis gedruckt. Unter dem Namen Elektronisches Grundstückinformationssystem (eGRIS) wurde ein weiteres Projekt mit technischem Hintergrund gestartet. Mit seiner Realisierung soll der Informationsaustausch im Grundbuchwesen schweizweit vereinfacht werden.

### AUSBLICK 2013

Mit dem Neubau unserer Agentur in Schattdorf wollen wir die Kundinnen und Kunden vor Ort auch in Zukunft optimal betreuen. Sofern alles planmässig läuft, ist mit dem Baubeginn im 1. Halbjahr 2013 und der Eröffnung gegen Ende 2014 zu rechnen. Einen weiteren Schwerpunkt werden die Investitionen in unsere elektronischen Kanäle bilden. Das E-Banking und die Plattform «Immomarkt Uri» werden weiter verbessert und an die zukünftigen Erfordernisse angepasst. Damit soll noch vermehrt den Bedürfnissen unserer Kundinnen und Kunden Rechnung getragen werden.

# NACHHALTIGKEIT

DIE URNER KANTONALBANK STREBT ÖKOLOGISCHE, ÖKONOMISCHE UND SOZIALE NACHHALTIGKEIT AN. DIE WIRTSCHAFTLICHE UND GESELLSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG DES KANTONS URI WIRD AKTIV UNTERSTÜTZT. UNSERE STRATEGISCHEN LEITLINIEN BEIHALTEN NICHT NUR FINANZIELLE, SONDERN AUCH QUALITATIVE ZIELSETZUNGEN.

## VOLKSWIRTSCHAFTLICHE LEISTUNGEN

Aufgrund des positiven Geschäftsabschlusses 2012 ist die Urner Kantonalbank in der Lage, dem Kanton wie bereits im Vorjahr eine Summe von 6,8 Mio. Franken abzuliefern. Für die Verzinsung des Dotationskapitals zahlt die Urner Kantonalbank dem Kanton 0,76 Mio. Franken.

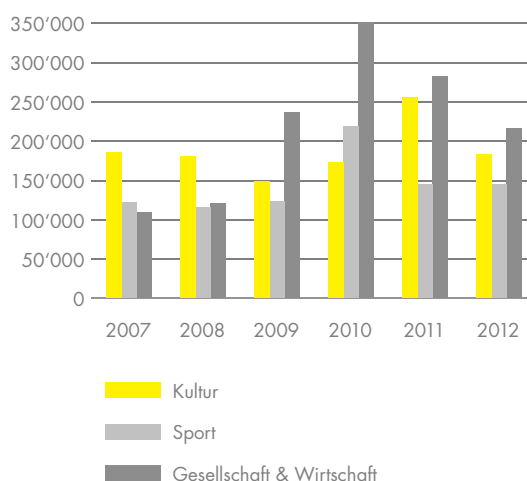
## ENGAGEMENT FÜR URI

Die Urner Kantonalbank will als Garant, Partner und Förderer wahrgenommen werden. In der Rolle als Förderer konnten 2012 viele finanzielle Engagements in Kultur, Sport, Gesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft und Umwelt getätigt werden. Diese Fördermittel ermöglichten im vergangenen Jahr ein reichhaltiges Angebot an Veranstaltungen im ganzen Kanton Uri.

## Kennzahlen Betriebsökologie

Pro MA und Jahr am Hauptsitz	2008	2009	2010	2011	2012
Stromverbrauch in kWh	3984	4035	4091	4479	4638
Heizenergieverbrauch in kWh	1446	1421	1753	1308	1322
Papierverbrauch in kg	126	119	121	127	119
Wasserverbrauch in m <sup>3</sup>	20,3	21,8	19,9	21,0	11,0
Abfallaufkommen in kg	160	159	153	194	187

## GESELLSCHAFTLICHE BEITRÄGE NACH BEREICHEN IN CHF



## BETRIEBSÖKOLOGIE

Die Urner Kantonalbank investiert bei Neu- und Umbauten umweltbewusst. Besonders stolz sind wir auf den massiven Rückgang beim Wasserverbrauch. Die Kühlung unserer Kunden- und Serverräume in Altdorf erfolgt nach dem Umbau der Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlage (HLK) mittels Grundwasser, womit der Verbrauch an Trinkwasser halbiert werden konnte.

Die erhöhten Werte beim Strom- und Heizenergieverbrauch pro Mitarbeitenden sind durch den etwas tieferen Personalbestand zu begründen. Beim Abfallaufkommen erwarten wir nach dem Abschluss unserer Umbauarbeiten an den Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlage in den nächsten Jahren deutlich tiefere Zahlen.

GOLDSTAUB IM SONNENLICHT. FELS- UND SCHWEFELFLECHTE AUF DER ALP GAMS, HOSPENTAL.



# CORPORATE GOVERNANCE

DIE URNER KANTONALBANK PFLEGT EINE OFFENE INFORMATIONSPOLITIK UND PUBLIZIERT AUCH ALS NICHT-BÖRSENOTIERTE, ÖFFENTLICH-RECHTLICHE ANSTALT DIE ZENTRALEN INFORMATIONEN ZUR CORPORATE GOVERNANCE GEMÄSS DEN VORGABEN DER SIX EXCHANGE REGULATION.

## MASSGEBENDE RECHTLICHE GRUNDLAGEN

Folgende kantonalen Erlasse bilden die rechtlichen Grundlagen für die Urner Kantonalbank:

1. Gesetz über die Urner Kantonalbank vom 2. Dezember 2001 (Rechtsbuch [RB] 70.1311; <http://ur.lexspider.com/html/70-1311-576-20030901.htm>)
2. Verordnung über die Urner Kantonalbank vom 25. September 2002 (Rechtsbuch [RB] 70.1312; <http://ur.lexspider.com/html/70-1312-577-20030901.htm>)

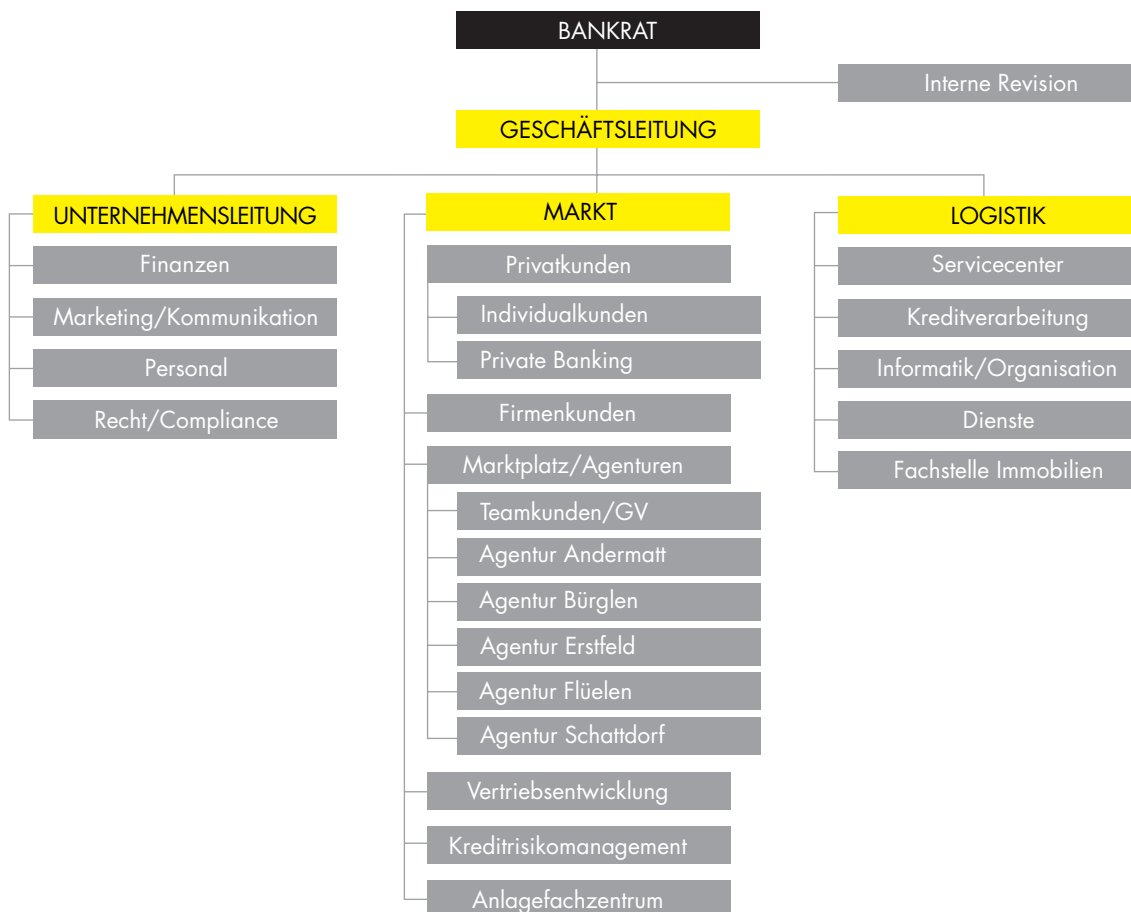
2. Verordnung über die Urner Kantonalbank vom 25. September 2002 (Rechtsbuch [RB] 70.1312; <http://ur.lexspider.com/html/70-1312-577-20030901.htm>)

## RECHTSFORM UND STAATSGARANTIE

Die Urner Kantonalbank ist eine selbstständige Anstalt des kantonalen öffentlichen Rechts. Der Kanton haftet für alle Verbindlichkeiten der Bank, soweit deren eigene Mittel nicht ausreichen.

## UNTERNEHMENSSTRUKTUR

Die Unternehmensstruktur der Bank ist aus dem folgenden Organigramm ersichtlich.





Die Urner Kantonalbank verfügt aufgrund ihrer Rechtsform über kein stimmberechtigtes Aktienkapital und damit über keine stimmberechtigten Aktionäre. Die Mitwirkungsrechte werden ausschliesslich vom Kanton Uri ausgeübt, der 100% des Grundkapitals von 30 Mio. Franken besitzt. Kreuzbeteiligungen bestehen keine.

## KAPITALSTRUKTUR

### Grund- und Partizipationskapital

Die Urner Kantonalbank verfügt aufgrund ihrer Rechtsform nicht über Aktienkapital, sondern über ein Grundkapital in der Höhe von 30 Millionen Franken. Das Grundkapital wird von der Bank verzinst. Überdies erhält der Kanton im Rahmen der Gewinnausschüttung einen Anteil des Reingewinns. Von der gesetzlichen Möglichkeit, Partizipationscheine auszugeben, wurde bisher kein Gebrauch gemacht.

### Bedingtes und genehmigtes Kapital

Der Landrat bewilligte 1993 eine Aufstockung des Grundkapitals von 25 Mio. Franken auf 35 Mio. Franken. In der Folge wurde das Grundkapital auf 30 Mio. Franken erhöht. Die zusätzlich genehmigten 5 Mio. Franken wurden nie in Anspruch genommen.

### Veränderungen des Grundkapitals

Während der letzten drei Berichtsjahre gab es keine Veränderung des Grundkapitals.

## BANKRAT

Das Kantonalbankgesetz (<http://ur.lexspider.com/html/70-1311-576-20030901.htm>) verwendet anstelle des Begriffs «Verwaltungsrat» denjenigen des «Bankrates».

### Mitglieder des Bankrates und deren Tätigkeiten und Interessenbindungen

Sämtliche Mitglieder des Bankrates der Urner Kantonalbank sind Schweizer Staatsangehörige. Bis auf eines haben alle ihren Wohnsitz im Kanton Uri. Aufgrund der geltenden aufsichtsrechtlichen Normen darf kein Bankratsmitglied exekutive Funktionen wahrnehmen. Alle Mitglieder des Bankrates sind unabhängig im Sinne des Rundschreibens 08/24 der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA.

### Kreuzverflechtungen

Es bestehen keine gegenseitigen Einsitznahmen in Verwaltungsratsgremien von kotierten Gesellschaften.

### Wahl und Amtszeit des Bankrates

Der Bankrat der Urner Kantonalbank besteht aus sieben Mitgliedern, die vom Landrat für die Amtsdauer vom 1. Juni 2012 bis 31. Mai 2016 gewählt sind. Der Landrat wählt auch das Präsidium. Im Übrigen konstituiert sich der Bankrat selbst. Es besteht keine Amtszeitbeschränkung. Nicht als Bankrat wählbar sind Personen, die der Geschäftsleitung der Bank angehören, für ein anderes dem Bundesgesetz über die Banken und Sparkassen unterstelltes Unternehmen oder Finanzinstitut in Organstellung, als Arbeitnehmer oder Revisor tätig sind oder Mitglied einer ernerischen Gerichts- bzw. einer Steuerbehörde sind. In der nachfolgenden Übersicht über die Bankratsmitglieder sind auch die Informationen bezüglich der erstmaligen Wahl und der verbleibenden Amtsdauer integriert.

## MITGLIEDER DES BANKRATS

Personalien	Position	Erstmalige Wahl	Laufende Amtsperiode	Ausbildung, berufliche Tätigkeit	Wesentliche Interessenbindungen
Stadler Hansruedi Dr. iur. 1953, Altdorf	Präsident, Mitglied des Bankrats- ausschusses	1996	01.06.2012 – 31.05.2016	Ausbildung: Dr. iur. Aktuelle Tätigkeit: Rechtsanwalt und Notar, selbstständig	Keine wesentlichen
Zwyssig Walter Dr. iur. 1942, Schattdorf	Vizepräsident, Mitglied des Bankrats- ausschusses	1996	Rücktritt per 31.05.2012	Ausbildung: Dr. iur. Aktuelle Tätigkeit: Rechtsanwalt und Notar, selbstständig	Verwaltungsrat Cellere AG Zentralschweiz, Rotkreuz
Sommer Heini Dr. rer. pol. 1958, Altdorf	Vizepräsident, Mitglied des Bankrats- ausschusses, Vorsitzender der IT-Kommission	2000	01.06.2012 – 31.05.2016	Ausbildung: Dr. rer. pol. Aktuelle Tätigkeit: Senior Consultant Ecoplan Müller, Neuenschwander, Sommer, Suter & Walter, Bern, Geschäftsstelle Altdorf	Verwaltungsrat Auto AG Uri, Schattdorf; Gesellschafter der Ecoplan Müller, Neuenschwander, Sommer, Suter & Walter, Bern; Verwaltungsratspräsident Abwasser Uri, Altdorf
Baumann Luzia 1945, Altdorf	Bankratsmitglied, Mitglied Stiftungsrat Sparen 3a Urner Kantonalbank, Mitglied Vorsorgekommission Pensionskasse Urner Kantonalbank	2000	01.06.2012 – 31.05.2016	Ausbildung: Diplommittelschule Aktuelle Tätigkeit: im Ruhestand	Vizepräsidentin Kunstverein Uri, Altdorf
Brücker Walter Dr. phil. II 1948, Altdorf	Bankratsmitglied, Mitglied der Revisionskommission	1996	Rücktritt per 31.05.2012	Ausbildung: Dr. phil. II Aktuelle Tätigkeit: im Ruhestand	Keine wesentlichen
Dubacher Paul 1945, Seedorf	Bankratsmitglied	2008	Rücktritt per 31.05.2012	Ausbildung: Handelsdiplom, Bauführerschule Aktuelle Tätigkeit: Architekt, Bauleiter	Verwaltungsrat Paul Dubacher Architekturbüro AG, Seedorf; Verwaltungsratsvizepräsident Zentrale Organisation für Abfallbewirtschaftung im Kanton Uri (ZAKU), Attinghausen
Gähwiler Christoph lic. oec. HSG 1948, Andermatt	Bankratsmitglied, Mitglied des Bankrats- ausschusses	1988	01.06.2012 – 31.05.2016	Ausbildung: lic. oec. HSG Aktuelle Tätigkeit: Leiter Betagten- und Pflegeheim Ursern	Keine wesentlichen
Holzgang Christian dipl. Masch. Ing. ETH 1974, Altdorf	Bankratsmitglied, Mitglied der Revisions- kommission	2012	01.06.2012 – 31.05.2016	Ausbildung: dipl. Masch Ing. ETH, Executive MBA HSG	Aktuelle Tätigkeit: Leiter Business Unit Maxon Medical und Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung Maxon Motor AG, Sachseln Stiftungsratsmitglied Hans Z'graggen Stiftung, Altdorf
Schuler Franz, 1956, Bürglen	Bankratsmitglied, Vorsitzender Revisions- kommission	2012	01.06.2012 – 31.05.2016	Ausbildung: Dipl. Betriebstechniker HF, Managementcollege/FND Aktuelle Tätigkeit: Kostencontrolling und Finanzen Alp Transit Gothard AG	Keine wesentlichen
Wipfli Jörg, 1962, Wolfhalden	Bankratsmitglied, Mitglied IT-Kommission	2012	01.06.2012 – 31.05.2016	Ausbildung: lic. iur. Aktuelle Tätigkeit: selbstständiger Berater im Steuer- und Wirtschaftsbereich	Keine wesentlichen

ZARTES ERWACHEN. WURMFARN IM WÄNGI WALD.



## Interne Organisation

### Bankrat

Der Bankrat ist das oberste Organ der Bank. Er nimmt in erster Linie strategische Aufgaben wahr, indem er die Grundsätze der Geschäftspolitik festlegt und den Rahmen für die Geschäftstätigkeit absteckt. Er erlässt die hierfür erforderlichen Grundlagen in Form von Reglementen, überwacht deren Handhabung und übt die Aufsicht und Kontrolle über die Geschäftsführung aus.

Der Bankrat ist beschlussfähig, wenn mindestens vier Mitglieder anwesend sind. Herrscht Stimmgleichheit bei einem Sachgeschäft, zählt die Stimme des Vorsitzenden doppelt. Herrscht Stimmgleichheit bei Wahlen, entscheidet das Los. Beschlüsse können schriftlich auf dem Zirkularweg getroffen werden, wenn die Mehrheit der Mitglieder dem zustimmt und kein Mitglied Beratung und Beschlussfassung in einer Sitzung verlangt. Zirkularbeschlüsse sind nur gültig, wenn sie einstimmig gefällt werden.

In dringenden Fällen ist das Bankratspräsidium ermächtigt, anstelle des Bankrates bzw. des Bankratsausschusses zu entscheiden. Es orientiert den Bankrat über derartige Entscheidungen möglichst rasch.

Gemäss dem Gesetz über die Urner Kantonalbank hat der Bankrat folgende unentziehbare und unübertragbare Aufgaben:

- Beaufsichtigung und Kontrolle der Geschäftsführung der Bank. Ihm untersteht die Interne Revision;
- Sicherstellung des Vollzugs der Anordnungen der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht;
- Wahl des Vizepräsidiums des Bankrates, des zusätzlichen Mitglieds des Bankratsausschusses, der Geschäftsleitungsmitglieder, der Leitung der Internen Revision, der übrigen Abteilungs- und Zweigstellenleiter sowie Compliance/Recht;
- Bestimmung der Zusammensetzung und Organisation der Geschäftsleitung;

- Festlegen von Grundsätzen zur Unternehmenspolitik, Geschäftsstrategie und zum Risikomanagement;
- Verabschiedung der Jahresrechnung und des Geschäftsberichts zuhanden des Landrates;
- Kontrolle des Geschäftsgangs;
- Festlegen der Entschädigungen der Bankratsmitglieder und Offenlegung derselben gegenüber der landrätlichen Kantonalbankkommission;
- Entscheid über Errichtung und Aufhebung von Geschäftsstellen;
- Entscheid über die Ausgabe von Partizipations-scheinen und die Höhe des Partizipationskapitals;
- Erteilen von Zeichnungsberechtigungen.

Neben diesen unentziehbaren und unübertragbaren Aufgaben entscheidet der Bankrat über die ihm gemäss Kompetenzenreglement vorbehaltenen Geschäfte. Dieses vom Bankrat erlassene Reglement regelt die Kompetenzen auf den Ebenen Bankrat, Bankratsausschuss, Geschäftsleitung und Geschäftsleitungsmitglieder. Die dem Bankratsausschuss zugeordneten Kompetenzen sind unter dem Titel «Bankratsausschuss» beschrieben.

### Aufgabenteilung im Bankrat

<b>Präsident:</b>	Dr. Hansruedi Stadler
<b>Vizepräsident:</b>	Dr. Walter Zwysig (bis 31. Mai 2012) Dr. Heini Sommer (ab 1. Juni 2012)

### Bankratsausschuss

Der Bankratsausschuss besteht aus drei Mitgliedern des Bankrates. Sie werden vom Bankrat aus dessen Mitte gewählt. Der Bankratsausschuss ist beschlussfähig, wenn mindestens zwei Mitglieder anwesend sind. Der Einsatz von Ersatzmitgliedern bei Verhinderung eines Ausschussmitgliedes ist nicht vorgesehen. Der Bankratsausschuss hat die unmittelbare Aufsicht über die Geschäftsführung wahrzunehmen, die Geschäfte des Bankrates vorzubereiten

und diesem darüber Antrag zu stellen sowie den Vollzug der Beschlüsse des Bankrates anzuordnen und zu überwachen.

---

<b>Präsident:</b>	Dr. Hansruedi Stadler
<b>Vizepräsident:</b>	Dr. Walter Zwyssig (bis 31. Mai 2012) Dr. Heini Sommer (ab 1. Juni 2012)
<b>Mitglied:</b>	Dr. Heini Sommer (bis 31. Mai 2012) Christoph Gähwiler (ab 1. Juni 2012)

---

#### Kommissionen

Zur Vertiefung des Meinungsbildungsprozesses bedeutender Beschlussgeschäfte hat der Bankrat aus seinen Mitgliedern zwei ständige Kommissionen bestellt: die Revisionskommission und die IT-Kommission.

#### Revisionskommission

Die Revisionskommission ist einerseits für die Überwachung der Integrität der finanziellen Berichterstattung sowie deren internes Kontrollsystem zuständig. Andererseits ist sie für die Kontrolle der Unabhängigkeit und der Leistung der Internen und Externen Revision verantwortlich. Im Sinne eines Audit Committees ist die Revisionskommission zudem für die Revisionsplanung und die Koordination der Internen und Externen Revision zuständig.

---

<b>Vorsitz:</b>	Christoph Gähwiler (bis 31. Mai 2012) Franz Schuler (ab 1. Juni 2012)
<b>Mitglied:</b>	Dr. Walter Brücker (bis 31. Mai 2012) Christian Holzgang (ab 1. Juni 2012)

---

#### IT-Kommission

Die IT-Kommission dient dem Bankrat als Fachausschuss zur Begleitung von IT-Geschäften sowie bei deren Beratung und Beschlussfassung im Bankrat. Dazu zählen insbesondere das Festlegen der mittel- bis langfristigen IT-Strategie der Urner Kantonbank, die Verabschiedung von Jahresprogramm und Budget im IT-Bereich sowie die Genehmigung der Jahresrechnung IT, die Genehmigung von strategisch bedeutsamen Verträgen im IT-Bereich (z.B. Kooperationen mit anderen Kantonbanken, Rechenzentrum). Zudem kommt der IT-Kommission die Aufgabe zu, den Bankrat kontinuierlich über wichtige bankinterne und bankexterne Entwicklungen im IT-Bereich zu orientieren.

Die IT-Kommission trifft sich mindestens zweimal jährlich mit dem zuständigen Mitglied der Geschäftsleitung der Bank sowie dem Leiter Informatik zur Beratung und Vorbereitung von Budget und Rechnung sowie zum Informationsaustausch über die aktuelle IT-Situation. Weitere Sitzungen werden je nach Bedarf durchgeführt.

---

<b>Vorsitz:</b>	Dr. Heini Sommer
<b>Mitglied:</b>	Christoph Gähwiler (bis 31. Mai 2012) Jörg Wipfli (ab 1. Juni 2012)

---

#### Ad-hoc-Kommissionen

Der Bankrat kann für die Vorbereitungen und Ausführungen seiner Beschlüsse auch Ad-hoc-Kommissionen bilden. Diese bereiten aus ihrem Aufgabengebiet Berichte und Anträge an den Bankratsausschuss und allenfalls an den Bankrat vor.

#### Arbeitsweise des Bankrates und des Bankratsausschusses

Das Präsidium lädt die Mitglieder des Bankratsausschusses bzw. des Bankrates jeweils unter Angabe der Traktanden ein. Beschlussgrundlage bilden gewöhnlich schriftliche Anträge oder Berichte, die vor den Sitzungen eingesehen werden können. Über den Sitzungsverlauf wird Protokoll geführt. Bankrat und Bankratsausschuss tagen in der Regel monatlich. 2012 fanden je 12 ordentliche Bankrats- und Bankratsausschusssitzungen statt. Über die Verhandlungen des Bankratsausschusses und der Kommissionen orientieren sich die Mitglieder des Bankrates durch Einsichtnahme in die Protokolle und durch die Berichterstattung des Bankratspräsidiums.

#### Weiterbildung

Der Bankrat bildet sich an mindestens zwei Tagen im Jahr weiter, indem er sich bestimmten Themen vertieft annimmt. Dazu werden interne und externe Referenten aufgeboten. Im März 2012 befasste sich der Bankrat intensiv mit Kreditrisiken in exponierten Regionen. Im September 2012 liess er sich über Basel III und die geplante funktionale Vertriebsstrategie informieren. Im Rahmen des genehmigten Budgets hat jedes Bankratsmitglied zudem die Möglichkeit, externe Seminare zu besuchen.

#### Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung

Der Bankrat wird an seinen Sitzungen von der Geschäftsleitung bzw. dem vorberatenden Bankratsausschuss über den Geschäftsgang mündlich und schriftlich informiert. Geschäftsleitung, Bankratsausschuss und Bankrat erhalten jeweils identische Unterlagen. In Form von Monats- und Quartalsrapporten wird in unterschiedlicher Tiefe über die wichtigsten Kennzahlen der einzelnen Bereiche informiert. Insbesondere Volumenentwicklungen,

Zinsmarge/indifferente Erfolge sowie Zinsänderungs- und Kreditrisiken werden im Detail besprochen. Dadurch können sich Bankratsausschuss und Bankrat einen Überblick über den Geschäftsgang und die zu erwartenden Entwicklungen machen. Zusätzlich erfolgt vierteljährlich eine gezielte Information und Analyse der Risikosituation in Form eines Risk-Reports. Der Inhalt dieses Risk-Reports wird laufend überprüft und den aktuellen Erfordernissen angepasst.

Die Interne Revision ist organisatorisch direkt dem Bankratspräsidium unterstellt und arbeitet unabhängig vom täglichen Geschäftsgeschehen. Sie führt in Absprache mit der externen Revisionsstelle in allen Organisationseinheiten der Bank Prüfungshandlungen durch und informiert den Bankrat und die externe Revisionsstelle in Form von schriftlichen Berichten über die Prüfungsergebnisse.

#### GESCHÄFTSLEITUNG

Der Geschäftsleitung obliegt die Führung der Bank. Sie ist verantwortlich für die Organisation des Geschäftsbetriebes und entscheidet über alle Geschäfte, die nicht durch die Gesetzgebung einem anderen Organ zum Entscheid übertragen sind. Die hierfür erforderlichen Grundlagen erlässt sie in Form von Weisungen. Der Geschäftsleitung sind insbesondere folgende Kompetenzen zugeordnet:

- Organisation des Geschäftsbetriebs und Zuteilung der Aufgaben;
- Vorbereitung und Antragstellung der vom Bankratsausschuss und Bankrat zu behandelnden Geschäfte;
- Erarbeiten von Vorschlägen zur allgemeinen Geschäftspolitik und zu den Unternehmenszielen sowie entsprechender Massnahmen;
- Regelmässige Orientierung des Bankratsausschusses und des Bankrates über den Geschäftsgang;

- Vorlegen von Monatsbilanzen und Budgetvergleichen;
- Festlegen von Zinssätzen und Tarifen gegenüber der Kundschaft;
- Behandeln von Personalfragen;
- Abwickeln der Bankgeschäfte im Rahmen der vom Bankrat festgelegten Geschäftspolitik und Erlass der dazu notwendigen Geschäftsbedingungen und Weisungen;
- Entscheidung in sämtlichen operativen Geschäftsvorgängen.

#### Managementverträge

Die Mitglieder der Geschäftsleitung üben keine weiteren dauernden Leitungs- und Beratungsfunktionen aus. Sie üben weder amtliche Funktionen noch politische Ämter aus. Es bestehen keine Managementverträge.

#### Mitglieder der Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung setzt sich aus drei Mitgliedern zusammen, welche alle Schweizer Bürger sind.

## ENTSCHÄDIGUNGEN, BETEILIGUNGEN UND DARLEHEN

### Inhalt und Festsetzungsverfahren der Entschädigungen und der Beteiligungsprogramme

Die Entschädigungen der Bankratsmitglieder richten sich nach dem entsprechenden Reglement des Bankrates. Ausgerichtet werden feste Entschädigungen, Sitzungsgelder und Spesen. Die Mitglieder des Bankrates erhalten keinerlei Vergünstigungen, keine Vorsorgeleistungen im Rahmen des BVG, keine Bonuszahlungen oder Erfolgsbeteiligungen und keine Indexierung ihrer Entschädigung.

### Entschädigungen an amtierende Organmitglieder

#### Bankrat

Dem Bankpräsidium steht im Jahr eine fixe Entschädigung von 50'000 Franken zu. Das Vizepräsidium erhält 30'000 Franken und das dritte Mitglied des Bankratsausschusses 25'000 Franken. Alle übrigen Mitglieder des Bankrates werden mit je 18'000 Franken pro Jahr entschädigt. Abgangsentschädigungen an ausscheidende Bankratsmitglieder sind keine

## MITGLIEDER DER GESCHÄFTSLEITUNG

Personalien	Position	Mitglied seit	Ausbildung	Wesentliche Interessenbindungen
Traxel Urs 1959, Erstfeld	Direktor, Vorsitzender der Geschäftsleitung Bereichsleiter Unternehmensleitung	2008	Bankkaufmann; Executive Master of Banking (HSW Luzern und IFZ Zug)	
Gisler Richard lic. iur. 1951, Altdorf	Direktor, Bereichsleiter Logistik Delegierter Arbeitgeber und Präsident Vorsorgekommission	1997	lic. iur., Anwalt und Notar; SKU (Schweiz. Kurs für Unternehmensführung)	
Bugnon Christoph 1964, Altdorf/ Dagmersellen	Direktor Bereichsleiter Markt	2010	Bankkaufmann; Eidg. Fachausweis Finanz- und Marketingplaner; Eidg. dipl. Verkaufs- und Marketingleiter; MAS Bank Management	Albert von Tschanner-Stiftung, Luzern, Stiftungsratsmitglied

vorgesehen. Die Bruttoentschädigung an die Mitglieder des Bankrates im Geschäftsjahr 2012 betrug insgesamt 351'365 Franken.

#### Geschäftsleitung

Die Vergütungen an die Geschäftsleitungsmitglieder bestehen aus einem Grundgehalt, einer Erfolgsbeteiligung und einer Leistungshonorierung. Die Erfolgsbeteiligung ist abhängig vom Geschäftsergebnis. Die Leistungshonorierung berechnet sich aufgrund der Zielerreichung des jeweiligen Geschäftsleitungsmitglieds und macht maximal 20% des Grundgehalts aus. Die Höhe der Gesamthonorierung variiert demnach von Jahr zu Jahr. Sie betrug im Jahr 2012 insgesamt 1'064'172 Franken.

#### KREDITE AN DIE MITGLIEDER DES BANKRATES UND DER GESCHÄFTSLEITUNG

Die effektiv benützten Kredite an die Mitglieder des Bankrates und der Geschäftsleitung betragen per Stichtag 31. Dezember 2012 4'613'000 Franken. Die Mitglieder des Bankrates erhalten keine Vergünstigungen bei Krediten.

#### MITWIRKUNGSRECHTE DES KANTONS URI

Der Kanton Uri nimmt seine Aufsichtsfunktion durch die vom Landrat gewählten Mitglieder des Bankrates und der Kantonalbankkommission wahr. Diese bestand bis 31. Mai 2012 aus folgenden Mitgliedern:

<b>Präsident:</b>	Urban Camenzind
<b>Mitglieder:</b>	Dr. Franz-Xaver Brücker Beatrice Bünter Roger Schillig Christian Schuler

Für die Amtsdauer vom 1. Juni 2012 bis 31. Mai 2016 besteht die Kantonalbankkommission aus folgenden Mitgliedern:

<b>Präsident:</b>	Daniel Furrer
<b>Mitglieder:</b>	Erich Arnold Christian Arnold Beatrice Bünter Pius Käslin

Die Kommission prüft, ob die Jahresrechnung und die allgemeine Geschäftspolitik der Bank den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen. Sie erstattet dem Landrat Bericht und beantragt, die Jahresrechnung und den Geschäftsbericht zu genehmigen oder zurückzuweisen. Der Landrat wählt auch die externe Revisionsstelle.

#### REVISIONSSTELLE

##### Dauer des Mandats und der Amtsdauer des leitenden Revisors

PricewaterhouseCoopers AG Luzern ist seit 1953 bankengesetzliche Revisionsstelle der Urner Kantonalbank. Von 2005 bis 2011 zeichnete Herr Markus Schmid, seit dem Geschäftsjahr 2012 ist Herr Heinz Furrer, dipl. Wirtschaftsprüfer und Revisionsexperte, für das Revisionsmandat verantwortlich.

##### Revisionshonorar

PricewaterhouseCoopers stellte der Urner Kantonalbank im Berichtsjahr 193'860 Franken inkl. MwSt. für ordentliche Revisionsdienstleistungen in Rechnung. Der Kostenanteil der Bank für die IT-Revision (Finnova) belief sich auf 17'622 Franken. Die Revisionshonorare beliefen sich im Berichtsjahr somit total auf 211'482 Franken.



### **Zusätzliche Honorare**

Im Berichtsjahr wurden keine zusätzlichen Honorare, insbesondere keine Beraterhonorare, in Rechnung gestellt.

### **Aufsichts- und Kontrollinstrumente gegenüber der Revision**

Das Jahresprogramm der internen Revisionsabteilung wird nach erfolgter Absprache mit der externen Revisionsstelle und dem Bankpräsidium erstellt. Die Revisionskommission prüft das Jahresprogramm der Internen Revision. Jährlich wird ein Statusbericht zuhanden des Bankrates erstellt. Der externe Prüfungsbericht wird von der Revisionsstelle gemeinsam mit dem Bankpräsidium, der Revisionskommission, der Geschäftsleitung und der Internen Revision vorbesprochen und dem Bankrat zu Kenntnis gebracht.

### **INFORMATIONSPOLITIK**

Die Urner Kantonalbank publiziert den Jahresabschluss jeweils im Januar an einer Medienkonferenz. Im Juli wird das Halbjahresergebnis veröffentlicht.

Der Geschäftsbericht erscheint gedruckt und online im April in deutscher Sprache. Er wird an den Landrat, öffentlich-rechtliche Körperschaften, kantonale Institutionen, alle Kantonalbanken und den Verband der Kantonalbanken, an die Wirtschaftsmedien sowie an Kunden und Interessierte versandt. Weitere Medienmitteilungen erfolgen je nach Aktualität und Bedarf. Die Mitarbeitenden werden jeweils vor den externen Anspruchsgruppen informiert. Zu diesem Zweck wird das Intranet als interne Informationsplattform eingesetzt.

Weitere Informationen rund um die Urner Kantonalbank können unter [www.urkb.ch](http://www.urkb.ch) nachgelesen werden.

Informationsbeauftragter der Urner Kantonalbank ist Urs Traxel, Direktor, Vorsitzender der Geschäftsleitung, [urs.traxel@urkb.ch](mailto:urs.traxel@urkb.ch), Telefon +41 41 875 63 30.

### **Die wichtigsten Termine**

- Abschluss des Geschäftsjahres: 31. Dezember
- Bekanntgabe Jahresergebnis an der Medienkonferenz: Ende Januar
- Ablieferung an Kanton: Anfang Februar
- Geschäftsbericht: April
- Halbjahresabschluss: 30. Juni
- Herausgabe Halbjahresabschluss: Ende Juli

GRÜNE LEBENSKRAFT. ZWERGSTRÄUCHER MIT WACHOLDER UND RAUSCHBEERE AUF DER ALP HÜFI, URNERBODEN.



## KOMMENTAR ZUR JAHRESRECHNUNG

### ERFOLG

Das Zinsgeschäft als die wichtigste Geschäftssparte hat sich bedeutend besser, das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft bedeutend schlechter entwickelt als im Vorjahr. Das Handelsgeschäft lieferte leicht höhere Ergebnisbeiträge, während der übrige ordentliche Erfolg etwas unter Vorjahr verlief. Personal- und Sachaufwand liegen leicht unter Vorjahr. Insgesamt hat sich die Bank ihren strategischen Zielen weiter angenähert.

#### **Erfolg aus dem Zinsengeschäft**

Die Zinsen entwickelten sich aufgrund der anhaltenden Verschuldungskrise, des schwachen Wirtschaftswachstums und der geldpolitischen Massnahmen der Notenbanken 2012 weiter rückläufig. Die UKB bewegte sich während des gesamten Jahres 2012 im Tiefzinsszenario.

Der Zinserfolg fiel mit 31,2 Mio. Franken um 1,6 Mio. Franken (5,3 %) über Vorjahr aus. Zwar hatte das Tiefzinsszenario insbesondere tiefere Erträge auf den Hypothekarforderungen zur Folge (Abschlüsse und Verlängerungen erfolgten zu tieferen Konditionen), jedoch reduzierten sich auch die Refinanzierungs- und Absicherungskosten. Eine Zinssenkung im Kontosortiment, Umschichtungen von Kassenobligationen in Sparformen sowie tiefere Zinsen für mittel- und langfristige Refinanzierungen waren die Treiber.

Das Volumenwachstum von 6,1 % (Vorjahr +4,3 %) übertraf das bereits gute Vorjahr und war das höchste seit über 10 Jahren. Die günstigen Finanzierungsbedingungen für Unternehmen und Hypothekarkunden beflügelten die Bautätigkeit bzw. den Erwerb von Wohneigentum. Der Anteil des Zinserfolgs am Bruttoerfolg beträgt 75,8 % (Vorjahr 74 %).

#### **Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft**

Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft hat sich mit 7,9 Mio. (–7,9 %) markant rückläufig entwickelt. Der Rückgang ist grösstenteils auf die schleppende Entwicklung im Wertschriftengeschäft zurückzuführen. Die Kundenaktivitäten blieben auch im fünften Jahr der Finanz- und Schuldenkrise verhalten, was im Gegensatz zu den boomenden Aktienbörsen stand. Der Anteil des Kommissionsgeschäfts am Bruttoerfolg beträgt 19,1 % (Vorjahr 21 %), was die gegenläufige Entwicklung von Zins- und Kommissionsgeschäft belegt.

#### **Erfolg aus dem Handelsgeschäft**

Das Handelsergebnis (Devisen, Sorten, Edelmetalle und Wertschriften) bewegte sich mit 1,4 Mio. Franken (1,7 %) leicht über Vorjahr. Die positive Entwicklung der Wertschriften im Handelsbestand vermochte den schwächeren Sorten- und Devisenerfolg wettzumachen. Der Devisenerfolg wurde durch einen Sondereffekt negativ beeinflusst: Ihm wurden die Absicherungskosten für ein EUR-Kreditgeschäft (TCHF 186) belastet. Ohne diesen Sondereffekt hätte das Handelsergebnis um 15,2 % zugelegt. Der Wertschriftenhandelsbestand zu Marktwerten betrug per 31.12.2012 3,0 Mio. Franken (Vorjahr 3,3 Mio.).

#### **Übriger ordentlicher Erfolg**

Der übrige ordentliche Erfolg belief sich im Berichtsjahr auf 0,7 Mio. Franken (–6 %). Tiefere Beteiligungserträge und ein rückläufiger Liegenschaftenerfolg als Folge der Sanierung des Von-Roll-Hauses drückten das Ergebnis. Dem übrigen ordentlichen Erfolg wurden auch die Kosten für die Strategieumsetzung belastet.

### **Personalaufwand**

Der Personalaufwand reduzierte sich als Folge eines tieferen Personalbestandes gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Mio. Franken bzw. 1,3% auf 14,1 Mio. Franken. Damit beläuft sich der Personalaufwand auf 65% des Geschäftsaufwandes. Der durchschnittliche Mitarbeiterbestand reduzierte sich von 105,2 auf 101,8 Vollzeitstellen.

### **Sachaufwand**

Auch beim Sachaufwand konnten leichte Einsparungen realisiert werden. Er verminderte sich um 0,6% auf 7,6 Mio. Franken. Tiefer fielen der Dienstleistungs- und der Kommunikationsaufwand aus, während die Informatikkosten wieder leicht anstiegen.

### **Abschreibungen auf dem Anlagevermögen**

Die Abschreibungen betragen 2,2 Mio. Franken (Vorjahr 2,4 Mio.), wobei die neu erstellte Agentur Flüelen erstmalig in den Abschreibungsmodus gelangte. Dass die Abschreibungen insgesamt tiefer ausfielen, ist auf tiefere Abschreibungen auf Beteiligungen zurückzuführen.

### **Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste**

Der Aufwand für Wertberichtigungen und Rückstellungen belief sich im Berichtsjahr auf 2,5 Mio. gegenüber 2,1 Mio. Franken im Vorjahr (+18,1%). Davon dienten wie im Vorjahr 200'000 Franken der ordentlichen Dotierung der Rückstellung für operationelle Risiken. Die Zunahme ist im Wesentlichen auf eine einzelne Grossposition zurückzuführen. Insgesamt bewegen sich die Risikokosten, wie auch in den letzten Jahren, nach wie vor unter dem langjährigen Durchschnitt.

### **Ausserordentlicher Ertrag und Aufwand**

Der ausserordentliche Erfolg beträgt rund –5 Mio. Franken (Vorjahr –3,9 Mio.). Der ausserordentliche Ertrag profitierte von Gewinnen aus Beteiligungsverkäufen im Umfang von 1,5 Mio. Franken. Dem ausserordentlichen Aufwand wurden Einlagen in die Fonds Urner Wirtschaft und Urner Gesellschaft von je 0,5 Mio. Franken sowie die Zuweisung an die Reserven für allgemeine Bankrisiken von 5,5 Mio. Franken belastet.

Die Beitragsfonds Urner Wirtschaft und Urner Gesellschaft dienen der Förderung von Projekten zur Stärkung der Urner Volkswirtschaft sowie der Förderung von Kultur, Sport und gemeinnützigen Projekten im Kanton Uri.

### **Gewinn**

Der erarbeitete Bruttogewinn beträgt für das Jahr 2012 19,5 Mio. Franken (Vorjahr 18,4 Mio.), was einem Anstieg zum Vorjahr von 6% entspricht. Das bessere Ergebnis ist wie bereits im Vorjahr auf höhere Erträge bei gleichzeitig tieferen Kosten zurückzuführen. Der betriebliche Gewinn, der um Abschreibungen sowie Wertberichtigungen und Rückstellungen vermindert ist, erreichte 14,8 Mio. Franken (Vorjahr 13,9 Mio.) und erlaubte eine Einlage in die Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken von 5,5 Mio. Franken (Vorjahr 3,9 Mio.). Der zum Vorjahr leicht tiefere Jahresgewinn von 9,9 Mio. Franken (Vorjahr 10 Mio.) ermöglichte, im Nachgang an die Zuweisung der allgemeinen gesetzlichen Reserve, nebst einer Verzinsung des Dotationskapitals von 0,8 Mio. Franken, eine unveränderte Ablieferung an den Kanton von 6,8 Mio. Franken.

Die Eigenkapitalrendite beläuft sich auf 6,7% (Vorjahr 6,3%), ohne Berücksichtigung des ausserordentlichen Ertrags aus Beteiligungsverkäufen auf 6,5%. Die kontinuierliche Verbesserung der letzten zwei Jahre zeigt, dass die Strategie greift. Jedoch dürfte das Strategieziel, die Rentabilität bis zum Ende der Strategieperiode 2014 auf 8 bis 9% anzuheben und die Eigenkapitalquote bei konstanter Ausschüttung im Bereich von 9,4% zu halten, aus heutiger Sicht nur schwer zu erreichen sein. Der Bankrat wird im Herbst 2013 ein Strategiereview durchführen.

### **Verzinsung des Dotationskapitals und Ablieferung an den Kanton**

Die Ausschüttung an den Kanton – Ziel ist hier eine für die Bank nachhaltige und für den Eigner berechenbare Ausschüttungspolitik – setzt sich zusammen aus der Verzinsung des Dotationskapitals von 0,8 Mio. Franken (Vorjahr 0,9 Mio.) und einer unveränderten Gewinnablieferung von

6,8 Mio. Franken. Die gesamte Ausschüttung im Verhältnis zum Betriebsergebnis beträgt 51 % (Vorjahr 55 %).

## BILANZ

### Kundenausleihungen

Bei anhaltend tiefen Zinsen konnten die Ausleihungen um sehr gute 6,1 % (Vorjahr 4,3 %) gesteigert werden, wobei die Kundenforderungen 9,9 % zulegen und die Hypothekarforderungen 5,4 %. Die Zahlen sind eindrücklich (stärkster Zuwachs seit über 10 Jahren) und belegen den aktuellen Boom am Hypothekarmarkt. Die Bank ist sich des damit einhergehenden Risikos bewusst und vergibt Kredite nur unter strenger Einhaltung entsprechender Risikoparameter. Der Anteil der Festhypotheken an den gesamten Ausleihungen beläuft sich per Ende Jahr auf rekordhohe 95,3 % (Vorjahr 93,4 %).

### Handelsbestand in Wertschriften und Edelmetallen

Der Handelsbestand beträgt per Ende Jahr 3,2 Mio. Franken (Vorjahr 3,3 Mio.) oder 0,12 % der Bilanzsumme. Der Handelsbestand umfasst Aktien Regionalwerte, strukturierte Produkte, Anlagefonds (darunter auch Hedgefonds) und einen kleinen Bestand an Edelmetallen.

### Finanzanlagen

Die Finanzanlagen umfassen für 115,5 Mio. Franken Obligationen in Schweizer Franken, die als Liquiditätsreserve dienen (Vorjahr 115,2 Mio.), Liegenschaften, die aus Kreditgeschäften übernommen wurden und zum Wiederverkauf bestimmt sind (2,1 Mio. Franken, unverändert) sowie einen Bestand an Kollektivanlagen zu Anlagezwecken (2,5 Mio. Franken, Vorjahr 2,2 Mio.). Insgesamt hat der Bestand der Finanzanlagen unwesentlich von 119,5 Mio. Franken auf 120,1 Mio. zugenommen.

### Beteiligungen

Die wertmässig grössten Positionen des Beteiligungsportefeuilles umfassen Aktien der Swisscanto Holding AG (18,9 %), der Aduno Holding (15,6 %), der Finnova AG Bankware (14,2 %), der SIX

Group (8,9 %) der Zentralschweizer Kraftwerke (8,8 %), der Pfandbriefzentrale (7,8 %) sowie der Raststättegesellschaft A2 Uri (4,6 %). Die restlichen Positionen machen 21,1 % aus. Der Kurswert des Portefeuilles beläuft sich per Ende Jahr auf 11,6 Mio. Franken (Vorjahr 13,5 Mio.), der Buchwert beträgt 4,5 Mio. Franken (Vorjahr 5,2 Mio.). Reduziert wurden insbesondere Zentralschweizerische Kraftwerke und Raststätte A2 Uri, dies im Rahmen der reglementarischen Anlagerichtlinien.

### Sachanlagen und immaterielle Werte

Die Sachanlagen erhöhten sich auf 23,4 Mio. Franken (Vorjahr 19,7 Mio.), dies eine Folge der Aktivierung des Neubaus der Agentur Flüelen, der Inbetriebnahme der neuen Anlage Heizung, Lüftung, Klima sowie weiterer Projekte. Die immateriellen Werte (aktivierte Kosten für externe Dienstleistungen von Projekten) reduzierten sich aufgrund der ordentlichen Abschreibung.

### Kundengelder

Der Zufluss an Nettoneugeld (Konti, Kassenobligationen, Depots und Treuhandanlagen, bereinigt um Kurs- und Währungsentwicklungen sowie Zinszahlungen) belief sich auf 127,3 Mio. Franken (Vorjahr 99,6 Mio.). Die Depotvolumen der Kunden erhöhten sich um 19 % auf 1,17 Milliarden Franken. Der grösste Teil des Zuwachses ist auf Kursveränderungen zurückzuführen. Die bilanziellen Kundengelder decken die Ausleihungen wie im Vorjahr zu 66,8 %.

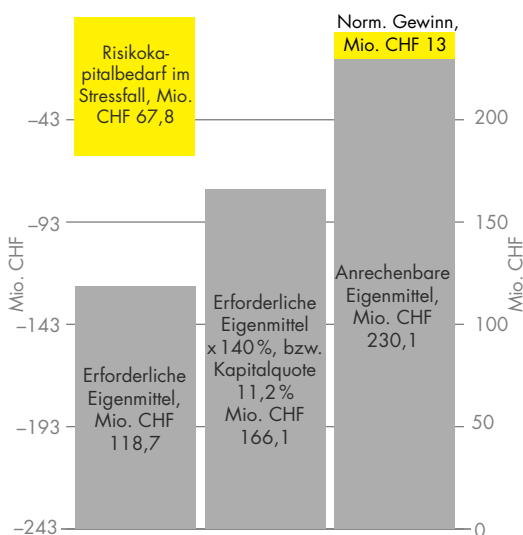
### Wertberichtigungen und Rückstellungen

Die gesamten Wertberichtigungen und Rückstellungen belaufen sich per Ende 2012 auf 31,1 Mio. Franken (Vorjahr 30,9 Mio.) und setzen sich wie folgt zusammen: Einzelwertberichtigungen im Kreditgeschäft 18,7 Mio. Franken (Vorjahr 17,1 Mio.), Pauschalwertberichtigungen für Risiken im Kreditgeschäft 7,1 Mio. Franken (Vorjahr 7,9 Mio.), Wertberichtigung für gefährdete Zinsen und Kommissionen 0,2 Mio. Franken (Vorjahr 0,4 Mio.), Rückstellung für operationelle Risiken 4,7 Mio. Franken (Vorjahr 5,0 Mio.) sowie übrige Rückstellungen von 0,4 Mio. Franken (Vorjahr 0,5 Mio.).

## Eigene Mittel und Risikotragfähigkeit

Nach Berücksichtigung der Gewinnverteilung nimmt das Eigenkapital der Bank im Berichtsjahr um 7,8 Mio. Franken zu (Vorjahr Zunahme um 6,2 Mio.) und beträgt nun 233,2 Mio. Franken. Der Deckungsgrad gemäss den schweizerischen Eigenmittelvorschriften war aufgrund des starken Wachstums rückläufig, liegt jedoch bei im Bankenvergleich hohen 193,9% (Vorjahr 198,9%). Die Eigenkapitalratio, welche die anrechenbaren Eigenmittel ins Verhältnis zu den risikogewichteten Aktiven setzt, beträgt 15,5% (Vorjahr 15,9%), bei einer Zielkapitalausstattung gemäss FINMA für die Kategorie 4 von 11,2%. Auch die Gegenüberstellung von Risikodeckungsmasse und dem Risikokapitalbedarf im Stressfall, wie er von der Bank errechnet wird, zeugt von einer hohen Risikotragfähigkeit. Eine gute Eigenkapitalausstattung ist ein zentrales strategisches Ziel der Bank. Sie minimiert das Risiko für den Kanton, ist aber auch wichtig im Hinblick auf weitere regulatorische Verschärfungen und ermöglicht es der Bank, zu wachsen und erforderliche Investitionen zu tätigen. Die anvisierte Erhöhung der Profitabilität ist unter diesem Aspekt zu sehen.

## RISIKOTRAGFÄHIGKEIT DER URNER KANTONALBANK PER 31.12.2012



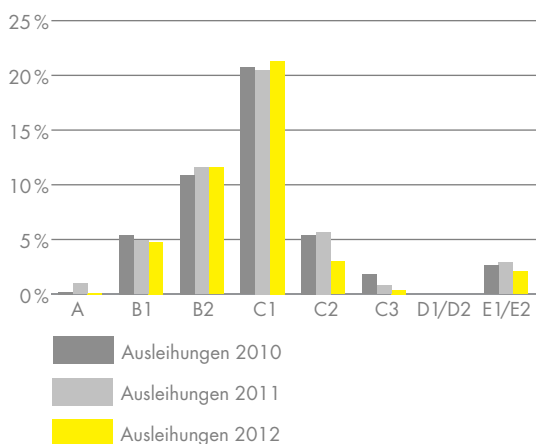
## RISIKOSITUATION

Die aktuelle Risikosituation in Bezug auf Kredit-, Markt-, operationelle und übrige Risiken kann im Hinblick auf die vom Bankrat formulierte Strategie nach wie vor als sehr gut bezeichnet werden. Die Kreditrisikokosten liegen weiterhin unter dem langfristigen Mittel und die Geschäftsleitung geht im erwarteten Szenario auch für die nächsten zwei Jahre von anhaltend tiefen Risikokosten aus. Im Gegensatz hierzu bewegen sich die Zinsänderungsrisiken weiterhin auf einem hohen Niveau; sie werden strikt innerhalb der definierten Limite gehalten. Nachstehend werden die wichtigsten Risikoindikatoren besprochen. Weitere Ausführungen zum Risikomanagement finden sich unter Punkt 2 des Anhangs zur Jahresrechnung.

### Kreditrisiken

- Die Qualität des Kreditportefeuilles – gemessen am Anteil der Ausleihungen mit erhöhtem Risiko (Rating C3 oder schlechter) – hat sich wie schon in den Vorjahren weiter verbessert, nämlich auf 2,5% von 3,6% Ende 2011.
- Die Non-Performing Loans (Ausleihungen, bei denen die Zinsen über 90 Tage ausstehend sind sowie zinslose Ausleihungen) haben sich im Jahr 2012 von 2 Mio. Franken auf praktisch Null reduziert, eine Situation, wie sie in den letzten 10 Jahren nicht vorgekommen ist.
- Der Anteil der als eher problematisch eingeschätzten Branchen am gesamten Kreditportfolio nimmt weiter ab.
- Der Wertberichtigungs- und Rückstellungsbedarf von 2,5 Mio. Franken (Vorjahr 2,1 Mio.) hat erwartungsgemäss zugenommen, ist jedoch auf eine Einzelposition zurückzuführen. Auch wenn aufgrund der Qualität des Kreditportfolios und der anhaltenden Wachstumsimpulse des Tourismusprojektes in Andermatt keine Anzeichen für eine Verschlechterung erkennbar sind, dürften die aussergewöhnlich tiefen Risikokosten der letzten Jahre jedoch längerfristig kaum zu halten sein.

## AUSLEIHUNGEN (OHNE PRIVATKUNDENFINANZIERUNGEN) NACH RATINGKATEGORIEN



### Marktrisiken Bilanzstruktur-/Zinsänderungsrisiko

Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos ist im Umfeld anhaltend tiefer Zinsen eine besondere Herausforderung. Es gilt Chancen zu nutzen und zugleich Vorsorge für einen künftigen Zinsanstieg zu treffen. Die Bank hat im Jahr 2012 die Limite für die Duration des Barwertes des Eigenkapitals – als Mass für das Zinsänderungsrisiko – von 6 auf 7 Jahre erhöht. Effektiv bewegte sich die Duration zwischen 5,4 und 7,3 Jahren. Die zweimalige Überschreitung der Limite wurde reglementsconform innert zwei Monaten korrigiert. Per 31.12.2012 betrug die Duration 6,4 Jahre (Vorjahr 6 Jahre). Bei einer Duration von 7 Jahren würde ein linearer Anstieg des Zinsniveaus von 1% den Barwert des Eigenkapitals um rund 7% reduzieren, ein Rückgang der Zinssätze dagegen zu einem Anstieg führen. Die Bankleitung ist sich bewusst, dass sich das Zinsänderungsrisiko der Bank auf einem Höchststand bewegt. Dennoch ist die aktuelle Positionierung unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit, des Instrumentariums und auch externer Benchmarkvergleiche vertretbar.

### Übrige Marktrisiken

Die Urner Kantonalbank ist neben dem Zinsänderungsrisiko weiteren Marktrisiken ausgesetzt, insbesondere Marktpreisveränderungen im Handelsbestand, den Finanzanlagen und Beteiligungen sowie bei Devisen- und Sortenbeständen. Die Bank kontrolliert daher insbesondere die Höhe der Bestände der Risikoaktiva und deren Entwick-

lung. Die Bank hat ihr Risikoexposure gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert. Sie verfolgt die Entwicklung zeitnah und gibt sich Rechenschaft über das Ausmass möglicher Verluste. Im Weiteren werden sämtliche Marktrisiken in Stressszenarien einbezogen. Management und Bankrat haben jederzeit Kenntnis über die Wertentwicklung der wichtigsten Positionen und können die Struktur jederzeit verändern bzw. nicht akzeptierte Risiken bei Bedarf reduzieren.

### Operationelle Risiken

Für operationelle Risiken besteht eine Rückstellung im Umfang von 4,7 Mio. Franken. Im Berichtsjahr wurden dieser Rückstellung Schadenfälle im Umfang von rund 486'000 Franken (Vorjahr 59'000 Franken) belastet. Die Schadensumme verteilt sich auf zwei grosse Positionen und rund ein Dutzend kleine Ereignisse. In einem Fall handelte es sich um externen Betrug, im anderen um einen Abwicklungsfehler. Gemäss den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen wird die Rückstellung jährlich mit 200'000 Franken geöffnet. In den letzten Jahren haben Manipulationsversuche an Bancomaten zugenommen. Dazu gehört insbesondere das illegale Sammeln von Kundendaten (Skimming) oder das Abfangen von Geldscheinen (Cash-Trapping). Die Urner Kantonalbank hat auf diese Bedrohungen reagiert und die Bancomaten nach Möglichkeit aufgerüstet.

### Übrige Risiken

#### Liquiditätsrisiko

Die Zahlungsbereitschaft wird im Rahmen der bankengesetzlichen Bestimmungen (Mindestreserven, Gesamtliquidität, Passivklumpen) und weiterer interner Limiten überwacht sowie mittels monatlichen Stresstests Liquiditätsrisiko (1 bzw. 4 Wochen). Der durchschnittliche Deckungsgrad der Mindestreserven im Jahr 2012 lag bei 617%, im Minimum bei 308% und im Maximum bei 1004%, jener der Gesamtliquidität im Durchschnitt bei 166%, im Minimum bei 141% und im Maximum bei 184%. Die hohe Liquiditätshaltung ist Ausdruck der Notenbankpolitik, der vorsichtigen Haltung im Interbankenmarkt und der tiefen Opportunitätskosten.

# ERFOLGSRECHNUNG 2012

in CHF 1000	Anhang	2012	2011	Veränderung	Veränderung in %
<b>ERTRAG UND AUFWAND AUS DEM ORDENTLICHEN BANKGESCHÄFT</b>					
Zins- und Diskontertrag		52'058	53'693	-1'635	-3,0%
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen		5	24	-19	-80,6%
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen		2'496	2'657	-161	-6,1%
abzüglich Zinsaufwand		23'348	26'742	-3'395	-12,7%
Subtotal Erfolg Zinsengeschäft		31'211	29'631	1'579	5,3%
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		64	135	-71	-52,8%
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft		5'422	5'961	-539	-9,0%
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		2'686	2'790	-103	-3,7%
abzüglich Kommissionsaufwand		288	324	-36	-11,1%
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		7'884	8'561	-677	-7,9%
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	6.1	1'402	1'379	23	1,7%
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen		0	1	-1	-100,0%
Beteiligungsertrag		625	712	-87	-12,2%
Liegenschaftenerfolg		238	317	-78	-24,8%
Anderer ordentlicher Ertrag		134	81	53	65,6%
Anderer ordentlicher Aufwand		311	381	-69	-18,3%
Subtotal Übriger ordentlicher Erfolg		686	730	-44	-6,0%
<b>Bruttoerfolg</b>		<b>41'183</b>	<b>40'302</b>	<b>882</b>	<b>2,2%</b>
Personalaufwand	6.2	14'117	14'302	-185	-1,3%
Sachaufwand	6.3	7'562	7'604	-42	-0,6%
Subtotal Geschäftsaufwand		21'680	21'906	-227	-1,0%
<b>Bruttogewinn</b>		<b>19'504</b>	<b>18'396</b>	<b>1'108</b>	<b>6,0%</b>
<b>JAHRESGEWINN</b>					
Bruttogewinn		19'504	18'396	1'108	6,0%
Abschreibungen auf Anlagevermögen	4.4	2'203	2'409	-205	-8,5%
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste		2'456	2'080	376	18,1%
Betriebsergebnis (Zwischenergebnis)		14'844	13'907	937	6,7%
Ausserordentlicher Ertrag	6.4	1'536	6	1'530	N/A
Ausserordentlicher Aufwand	6.4	6'504	3'900	2'604	66,8%
<b>Jahresgewinn</b>		<b>9'877</b>	<b>10'013</b>	<b>-137</b>	<b>-1,4%</b>
<b>GEWINNVERWENDUNG</b>					
Jahresgewinn		9'877	10'013	-137	-1,4%
Gewinnvortrag		42	8	33	405,7%
Bilanzgewinn		9'918	10'022	-103	-1,0%
Verzinsung des Dotationskapitals		758	900	-142	-15,8%
Zuweisung an					
– allgemeine gesetzliche Reserve		2'290	2'280	10	0,4%
– ordentliche Ablieferung Kanton		6'800	6'800	0	N/A
<b>Gewinnvortrag</b>		<b>70</b>	<b>42</b>	<b>28</b>	<b>68,3%</b>



# BILANZ PER 31. DEZEMBER 2012 (VOR GEWINNVERWENDUNG)

in CHF 1000	Anhang	2012	2011	Veränderung	Veränderung in %
<b>AKTIVEN</b>					
Flüssige Mittel		109'741	50'554	59'187	117,1%
Forderungen aus Geldmarktpapieren		0	3	-2	-85,3%
Forderungen gegenüber Banken		25'283	52'738	-27'455	-52,1%
Forderungen gegenüber Kunden	4.1	344'792	313'617	31'175	9,9%
Hypothekarforderungen	4.1, 4.6.1	1'952'164	1'852'032	100'132	5,4%
Total Kundenausleihungen		2'296'956	2'165'649	131'307	6,1%
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	4.2	3'169	3'302	-134	-4,0%
Finanzanlagen	4.2, 4.6.1	120'109	119'525	584	0,5%
Beteiligungen	4.2, 4.3, 4.4	4'499	5'176	-677	-13,1%
Sachanlagen	4.4	23'416	19'677	3'739	19,0%
Immaterielle Werte	4.4	392	829	-437	-52,7%
Rechnungsabgrenzungen		2'478	2'788	-310	-11,1%
Sonstige Aktiven	4.5	9'909	13'122	-3'213	-24,5%
<b>Total Aktiven</b>		<b>2'595'951</b>	<b>2'433'363</b>	<b>162'588</b>	<b>6,7%</b>
Total nachrangige Forderungen		2'000	2'000	0	N/A
Total Forderungen gegenüber dem Kanton		4'758	3'900	858	22,0%
Total Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften		0	0	0	N/A
<b>PASSIVEN</b>					
Verpflichtungen gegenüber Banken		205'514	138'552	66'962	48,3%
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		987'850	921'873	65'978	7,2%
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden		750'893	691'720	59'172	8,6%
Kassenobligationen	4.8.1	141'228	182'758	-41'530	-22,7%
Obligationenanleihen	4.8.2	0	0	0	N/A
Pfandbriefdarlehen	4.6.1, 4.8.3	213'000	206'000	7'000	3,4%
Rechnungsabgrenzungen		9'865	10'808	-942	-8,7%
Sonstige Passiven	4.5	15'732	17'706	-1'975	-11,2%
Wertberichtigungen und Rückstellungen	4.9	31'138	30'891	247	0,8%
Reserven für allgemeine Bankrisiken	4.9	137'549	132'049	5'500	4,2%
Dotationskapital	4.10	30'000	30'000	0	0,0%
Allgemeine gesetzliche Reserve		63'264	60'984	2'280	3,7%
Gewinnvortrag		42	8	33	405,7%
Jahresgewinn		9'877	10'013	-137	-1,4%
Total Eigene Mittel	4.11	240'731	233'055	7'677	3,3%
<b>Total Passiven</b>		<b>2'595'951</b>	<b>2'433'363</b>	<b>162'588</b>	<b>6,7%</b>
Total nachrangige Verpflichtungen		0	0	0	N/A
Total Verpflichtungen gegenüber dem Kanton		44'605	27'578	17'027	61,7%
Total Verpflichtungen gegenüber Konzerngesellschaften		0	0	0	N/A
<b>AUSSERBILANZGESCHÄFTE</b>					
Eventualverpflichtungen	4.1, 5.1	11'815	10'543	1'272	12,1%
Unwiderrufliche Zusagen	4.1	66'046	54'609	11'437	20,9%
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	4.1	4'346	4'356	-10	-0,2%
Derivative Finanzinstrumente					
– positive Wiederbeschaffungswerte	5.3	973	3'261	-2'288	-70,2%
– negative Wiederbeschaffungswerte	5.3	7'924	10'838	-2'914	-26,9%
– Kontraktvolumen	5.3	386'601	273'402	113'199	41,4%
Treuhandgeschäfte	5.4	0	0	0	N/A

## MITTELFLUSSRECHNUNG 2012

in CHF 1000	2012			2011		
	Mittelherkunft	Mittelverwendung	Saldo	Mittelherkunft	Mittelverwendung	Saldo
Jahresgewinn	9'877			10'013		
Abschreibungen auf Anlagevermögen	2'203			2'409		
Wertanpassungen von Beteiligungen		366			6	
Wertanpassungen von Finanzanlagen	874	143		693	183	
Wertberichtigungen und Rückstellungen	2'515	601		2'100	250	
Reserven für allgemeine Bankrisiken	5'500			3'900		
Aktive Rechnungsabgrenzungen	310				294	
Passive Rechnungsabgrenzungen		942		95		
Ausschüttung Vorjahr		7'700			7'719	
Aus operativem Ergebnis	21'279	9'752	11'527	19'211	8'452	10'759
Dotationskapital	11'000	11'000		2'000	2'000	
Eigenkapital-Transaktionen	11'000	11'000	0	2'000	2'000	0
Beteiligungen	939	1		4	25	
Liegenschaften	0	1'959		64	87	
Sachanlagen	0	3'495		0	1'723	
Immaterielle Werte	54	0		0	1'083	
Anlagevermögen	993	5'455	-4'462	68	2'918	-2'850
Forderungen gegenüber Banken	27'455				15'247	
Verpflichtungen gegenüber Banken	66'962			28'549		
Forderungen aus Geldmarktpapieren	2				2	
Interbankengeschäft	94'419	0	94'419	28'549	15'249	13'299
Forderungen gegenüber Kunden		31'175			30'612	
Hypothekarforderungen		100'132			57'765	
Zweckkonforme Verwendung Einzelwertberichtigungen		1'667			3'833	
Verpflichtungen gegenüber Kunden						
in Spar- und Anlageform	65'978			63'126		
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	59'172			26'426		
Kassenobligationen		41'530			21'957	
Kundengeschäft	125'150	174'505	-49'355	89'552	114'167	-24'615
Finanzanlagen	14'435	15'750		19'958	29'380	
Obligationenanleihen						
Pfandbriefdarlehen	29'000	22'000		53'000	40'000	
Kapitalmarktgeschäft	43'435	37'750	5'685	72'958	69'380	3'579
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	134		134	208		208
Sonstige Forderungen/Verpflichtungen	1'239		1'239		690	-690
Bankgeschäft	264'377	212'254	52'123	191'266	199'486	-8'219
Flüssige Mittel		59'187	-59'187	311		311
Total Mittelherkunft	297'648			212'856		
Total Mittelverwendung		297'648	0		212'856	0

## ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG

### 1. ERLÄUTERUNGEN ZUR GESCHÄFTS- TÄTIGKEIT UND ZUM PERSONALBESTAND

#### Allgemeines

Die Urner Kantonalbank ist eine selbstständige Anstalt öffentlichen Rechts mit eigener Rechtspersönlichkeit und Hauptsitz in Altdorf. Der Kanton haftet für alle Verbindlichkeiten der Bank, soweit ihre eigenen Mittel nicht ausreichen. Ihrem Leistungsauftrag entsprechend, liegt der Schwerpunkt der wirtschaftlichen Aktivitäten der Bank im Kanton Uri. Insbesondere fühlt sie sich den Bedürfnissen der Urner Bevölkerung, kleinen und mittleren Unternehmen sowie den öffentlich-rechtlichen Körperschaften verpflichtet. Die Urner Kantonalbank ist in 13 der 20 Urner Gemeinden präsent, darunter mit Agenturen in Andermatt, Bürglen, Erstfeld, Schattdorf und Flüelen. Der teilzeitbereinigte Personalbestand betrug per Ende 2012 102,2 Mitarbeitende (Vorjahr: 104,3). Darin enthalten sind 15 Lehrstellen (Vorjahr 14), die dem Personalbestand mit 50% angerechnet werden.

#### Geschäftssparten

Nachstehende Geschäftssparten prägen die Risiko- und Ertragslage der Bank:

##### Bilanzgeschäft

Das Zinsdifferenzgeschäft ist mit einem Anteil von 76% am Bruttoerfolg die Hauptgeschäftssparte der Bank. Im Vordergrund steht das Kundengeschäft. Die Ausleihungen im Privat- und Firmenkundengeschäft erfolgen mehrheitlich auf hypothekarisch gedeckter Basis und vorwiegend auf Wohnobjekten. Kommerzielle Kredite werden in der Regel gegen Deckung vorwiegend an Klein- und Mittelbetriebe gewährt. Ausleihungen an die öffentliche Hand werden meist ungedeckt getätigt. Die Refinanzierung erfolgt über traditionelle Kundengelder (rund 60% der Bilanzsumme)

sowie über Interbankengelder oder Darlehen bei institutionellen Kunden oder der Pfandbriefzentrale. Das Interbankengeschäft wird hauptsächlich im kurzfristigen Bereich im Rahmen des Liquiditätsmanagement betrieben. Im Bilanzstrukturmanagement kommen vorwiegend klassische Bilanzgeschäfte sowie Zinsswaps zum Einsatz.

##### Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft ist die zweitwichtigste Geschäftssparte der Bank (Anteil am Bruttoerfolg von rund 19%). Sie umfasst die Grund-, Finanz- und Vorsorgeberatung, die Vermögensverwaltung sowie Kautiolen, Garantien, vielfältige Dienstleistungen rund um den Zahlungsverkehr (inklusive Internetbanking) und Arbeiten für Dritte wie beispielsweise die Führung der Valorenzentrale für Partnerbanken. Die Dienstleistungen werden sowohl von der Privat- und Firmenkundschaft als auch von institutionellen Kunden und der öffentlichen Hand beansprucht.

##### Handelsgeschäft

Die Urner Kantonalbank ist assoziiertes Mitglied der Schweizer Börse (SIX Swiss Exchange) und bietet ihren Kunden die Abwicklung sämtlicher banküblicher Handelsgeschäfte an. Der Handel auf eigene Rechnung beschränkt sich auf inländische Obligationen und Aktien (vorwiegend Regionalwerte), diverse Kollektivanlagen (Fonds) und strukturierte Produkte. Einzelanlagen in ausländischen Wertpapieren werden nur ausnahmsweise, in unbedeutendem Umfang gehalten. Die bankeigenen Bestände an Devisen, Sorten und Edelmetallen dienen der Abwicklung des Kundengeschäftes. Derivative Finanzinstrumente werden mehrheitlich als Absicherungsgeschäfte für eigene und fremde Rechnung eingesetzt. Es werden keine direkten Geschäfte in Rohstoffen und Waren getätigt.

### Übrige Geschäftsfelder

Die Urner Kantonalbank besitzt mehrere Liegenschaften, in denen die eigenen Büros untergebracht sind. Sie hält einige Immobilien, die aus notleidenden Kreditpositionen übernommen wurden und die zum Wiederverkauf bestimmt sind. Ein Portefeuille festverzinslicher Wertpapiere dient der Sicherstellung der Liquidität, insbesondere als Grundlage für Repogeschäfte. Daneben hält die Bank ein Portefeuille von Wertschriften mit mittel- bis langfristigem Anlagehorizont sowie diverse Beteiligungen an Unternehmen, primär mit lokalem oder strategischem Bezug, insbesondere an Gemeinschaftswerken der Kantonalbanken.

### Risikobeurteilung

Der Bankrat hat sich monatlich anhand von Monatsbericht und ergänzenden Reports sowie quartalsweise unter einem separaten Traktandum vertieft mit den wesentlichen Risiken befasst, denen die Bank ausgesetzt ist. Es handelt sich dabei um die Kreditrisiken, Marktrisiken, operationellen Risiken und übrigen Risiken. Grundlage für die Beurteilung bilden ein umfassendes quartalsweises Risikoreporting, Ad-hoc-Berichte sowie Aussagen zur Risikotragfähigkeit; risikomindernde Massnahmen und die internen Kontrollen wurden in die Beurteilung einbezogen. Basierend auf der Risikobeurteilung überprüft der Bankrat die Risikopolitik, bestimmt in der «strategischen Eigenkapitalallokation» das notwendige Zieleigenkapital und verabschiedet die Risikolimiten für das laufende Jahr. Für weitere Ausführungen verweisen wir auf die Ausführungen unter «Risikomanagement».

### Auslagerung von Geschäftsbereichen

Die Urner Kantonalbank hat einen Grossteil der Informatikdienstleistungen, insbesondere den Betrieb der Bankenapplikation finnova, an die Econis AG ausgelagert. Diese hat die Anforderungen der FINMA vollumfänglich zu erfüllen und

wird durch eine anerkannte externe Revisionsstelle geprüft. Sämtliche Mitarbeitende des Dienstleisters sind dem Bankkundengeheimnis unterstellt, Leistungserbringung sowie die Kompetenzen und Verantwortlichkeiten sind vertraglich geregelt. Die mit der Auslagerung zusammenhängenden operationellen Risiken werden im Rahmen des Risikomanagements erfasst und durch entsprechende Massnahmen minimiert. Gegenüber der FINMA bleibt die Urner Kantonalbank für den ausgelagerten Bereich verantwortlich.

## 2. RISIKOMANAGEMENT

### Allgemeine Bemerkungen

Hier werden die Grundlagen des Risikomanagements der Urner Kantonalbank dargestellt. Für Aussagen zur aktuellen Risikosituation der Bank verweisen wir auf den «Kommentar zur Jahresrechnung».

### Risikopolitik

Die Risikopolitik der Gesamtbank regelt das Risk Management. Hauptziel ist der bewusste Umgang mit Risiken. Die Risikopolitik strukturiert potenzielle Risiken nach den Risikokategorien Kreditrisiken, Marktrisiken, operationelle Risiken sowie übrige Risiken, definiert die Grundsätze des Risikomanagements und legt Aufbauorganisation und Prozesse fest. Weitere Ziele sind die Standardisierung und Offenlegung der Risk-Management-Vorgänge.

### Eigenmittel und Risikotragfähigkeit

Im Reglement Eigenmittel definiert die Urner Kantonalbank die Zielhöhe und Strategie zum Erhalt der Eigenmittel sowie Grundsätze zum Management des Eigenkapitals. Primäres Ziel ist die Wahrung einer sehr guten Eigenmittelausstattung. Die Risiken für den Kanton sollen minimiert werden. Die Zielhöhe der Eigenmittel wird

jährlich anhand eines systematischen, nachvollziehbaren Prozesses überprüft. Sie ergibt sich als Summe des langfristigen Bedarfs an Eigenkapital für die Abdeckung der Risiken (Kreditrisiken, Marktrisiken, operationelle Risiken und übrige Risiken), der Sicherstellung einer überdurchschnittlichen Bonität sowie der Wahrnehmung strategischer Handlungsoptionen. Im Weiteren bestimmt die Bank den Bedarf an Eigenmitteln im Stressfall. Die Risikotragfähigkeit ist gegeben, wenn die Risikodeckungsmasse den Risikokapitalbedarf übersteigt. Bei der Urner Kantonalbank werden die relevanten Grössen zur Prüfung der Risikotragfähigkeit wie folgt bestimmt:

- **Risikodeckungsmasse:** Die Risikodeckungsmasse setzt sich zusammen aus den anrechenbaren Eigenmitteln gemäss Eigenmittelausweis plus normalisiertem Gewinn.
- **Risikokapitalbedarf:** Der Risikokapitalbedarf wird für die verschiedenen Risikokategorien Kreditrisiken, Marktrisiken, operationelle Risiken und übrige Risiken separat mittels Stressszenarien berechnet. Die Stressszenarien werden halbjährlich überprüft. Es werden weder innerhalb der Markt- resp. Kreditrisiken noch innerhalb der vier Risikoarten Diversifikationseffekte berücksichtigt. Der gesamte Risikokapitalbedarf ergibt sich aus der Addition der Risikokapitalerfordernisse je Risikoart und Risikokategorie. Das heisst, bei der Berechnung des Risikokapitalbedarfs wird davon ausgegangen, dass die Stressszenarien je Risikoart und Risikokategorie alle gleichzeitig eintreffen.

#### **Risikomanagement-Prozess**

Der Risikomanagement-Prozess umfasst das jährliche Risk Assessment, die Limitierung der Risiken im Limitensystem und das Controlling der Risiken mittels Risk Report.

#### **Risikoorganisation/Risikoreporting**

Der Bankrat erlässt die Risikopolitik der Gesamtbank und die einschlägigen Reglemente, bewilligt die Risikolimiten und überprüft mittels Monatsbericht und quartalsweisem Risk Report die Risikoexposition der Urner Kantonalbank. Die operative Verantwortung für die Einhaltung der Risikopolitik liegt bei der Geschäftsleitung, wobei der Vorsitzende der Geschäftsleitung die Funktion des Chief Risk Officer innehat. Die Koordination sämtlicher Risk-Controlling-Aktivitäten liegt bei der Fachstelle Risk Controlling, die in der Abteilung Finanzen angesiedelt ist. Weiter existiert ein Netz von Risiko-Koordinatoren, welche mittels Risikoberichten aus den Geschäftsbereichen rapportieren. Die Fachstelle Risk Controlling erstellt den Risk Report, der die Risikoberichte aus den Bereichen konsolidiert und das Exposure den Limiten gegenüberstellt. Mit dem Risk Report Gesamtbank verfügt die Urner Kantonalbank über ein effizientes Limitensystem, welches sämtliche für die Bank relevanten Risiken abbildet und eine gesamtheitliche Erfassung, Überwachung und Steuerung der Risiken ermöglicht. Die Interne Revision überprüft das zugehörige interne Kontrollsystem und erstattet dem Bankrat Bericht.

#### **Risikokategorien**

##### **Kreditrisiken**

Unter die Kreditrisiken fallen sämtliche Engagements, aus denen Verluste entstehen können, falls die Gegenpartei ganz oder teilweise ausfällt. Die Kreditrisiken werden mittels Qualitätsanforderungen, Deckungsmargen und Risikoverteilungsvorschriften begrenzt. Bei der Bewilligung jedes Kredits werden Kreditwürdigkeit und -fähigkeit innerhalb einer risikoorientierten Kompetenzordnung nach einheitlichen Kriterien beurteilt und geratet. Bei Bedarf werden externe Spezialisten beigezogen. Die Werthaltigkeit der Sicherheiten

## RATINGSYSTEM

Risikoeinstufung	Ratingklasse	Beschreibung
Geringes Risiko	A	Äusserst stabil, praktisch risikofreie Position, Ausfall auch unter ungünstigen Umständen kaum denkbar
	B1	Sehr stabil, risikoarme Position, Ausfall auch unter sehr ungünstigen Umständen unwahrscheinlich
	B2	Stabil, risikoarme Position, Ausfall auch unter ungünstigen Umständen unwahrscheinlich
	C1	Genügend stabil, langfristig noch unsicher, Ausfall nur unter sehr ungünstigen Umständen
Mittleres Risiko	C2	Beschränkt stabil, jedoch Ausfall nur unter ungünstigen Umständen
	C3	Klar erkennbare Risiken vorhanden, spezielle Überwachung nötig
Hohes Risiko	D1	Position mit erhöhtem Risiko, Ausfall unter Umständen denkbar
	D2	Position mit erhöhtem Risiko, Ausfall unter Umständen denkbar (Betreibungen, Konkurs usw.)
	E1	Position mit hohem Risiko, Ausfall wahrscheinlich
	E2	Position mit hohem Risiko, Ausfall wahrscheinlich (Betreibungen, Konkurs usw.)

wird in angemessenen Zeitabschnitten, je nach Art der Deckung, überprüft. Die Schätzung von Immobilien ist in einem entsprechenden Reglement verbindlich festgehalten, insbesondere das anzuwendende Verfahren, die notwendigen Unterlagen, die Bewertung der Liegenschaft sowie die Erstellung des Schätzungsberichtes. Die maximal mögliche Finanzierung hängt einerseits von den festgelegten Belehnungswerten und andererseits von der Tragbarkeit ab. Für zweite Hypotheken besteht eine Amortisationspflicht.

Mittels Ratingsystem gewährleistet die Bank eine risikoadäquate Umsetzung der Kreditpolitik bei Firmen. Es erlaubt, die Risiken der Kreditvergabe einzuschätzen und die durchschnittlich zu erwartenden Verluste bei der Konditionengestaltung einzukalkulieren. Die effiziente Überwachung der Ausfallrisiken während der ganzen Kreditdauer wird mit einer laufenden Aktualisie-

rung der Kreditratings und durch regelmässige Bilanzgespräche sichergestellt. Kritische Positionen werden durch die Stelle Kreditrisiko-Management betreut. Nebst der Bonität überwacht und steuert die Bank das Branchenexposure, absolut sowie relativ zu einem gesamtschweizerischen Benchmark.

Regulatorische Entwicklung: Seit einiger Zeit weisen die Schweizerische Nationalbank (SNB) und die Aufsichtsbehörde FINMA auf die zunehmenden Risiken im Hypothekemarkt hin, die aufgrund des tiefen Zinsniveaus sowie aus den gestiegenen Immobilienpreisen entstanden sind. Um diesen Risiken entgegenzuwirken, wurden entsprechende Regulierungen in Kraft gesetzt. Ab 1. Juli 2012 gelten die neuen Richtlinien betreffs Mindestanforderungen bei Hypothekendarfinanzierungen der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg), die Mindesteigenmittel

von Kreditnehmern sowie eine Pflicht zur Amortisation vorschreiben. Per 1. Januar 2013 wird die Eigenmittelverordnung so angepasst, dass Banken Hypothekarkredite über 80% des Belehnungswertes mit höheren Eigenmitteln unterlegen müssen. Als weitere Massnahme kann die Schweizerische Nationalbank dem Bundesrat beantragen, die Banken zu verpflichten, einen antizyklischen Kapitalpuffer von maximal 2,5% auf bestimmten Kreditpositionen zu halten.

### Marktrisiken

Marktrisiken bezeichnen die Gefahr von Verlusten durch Veränderungen von Marktpreisen, wie beispielsweise Aktienkurse, Zinssätze, Wechselkurse etc.

#### Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko ist das Verlustrisiko bzw. das Risiko von Mindererträgen, welchem die Bank infolge von Veränderungen der Marktzinssätze ausgesetzt ist. Als relevante Masse für die Höhe des Zinsänderungsrisikos verwendet die Bank einerseits die Duration des Eigenkapitals, andererseits die erwartete Veränderung des Zinsensaldos. Das eigentliche Zinsrisikomanagement wird durch den Asset-and-Liability-Management-Ausschuss (ALM-Ausschuss) und den ALM-Manager wahrgenommen. Der ALM-Ausschuss setzt sich aus der Geschäftsleitung und, mit beratender Stimme, einem Vertreter der Abteilung Finanzen zusammen. Er tritt in der Regel monatlich im Rahmen einer Geschäftsleitungssitzung zusammen und wird vom Vorsitzenden der Geschäftsleitung präsiert. Als Instrumente stehen der monatliche Bericht zur Liquidität und dem ALM sowie ein modernes Asset-and Liability-Management-System (Focus ALM 4.9) zur Verfügung. Im Rahmen der Budgetierung werden verschiedene Zinsszenarien simuliert und darauf aufbauend Limiten für die Sensitivität des Barwertes des Eigenkapitals definiert. Daran

orientiert sich das Zinsrisikomanagement während des Jahres. Die Replikation der variablen Gelder wurde letztmals im März 2009 unter Beizug eines externen Experten überprüft und angepasst. Für die Zinsrisikoabsicherung gelangen klassische Bilanzgeschäfte sowie Zinssatzswaps zum Einsatz. Im Sinne einer Second opinion wird mindestens einmal jährlich ein externer Spezialist zugezogen. Im Weiteren nimmt die Bank am Asset and Liability Benchmark für Kantonalbanken teil.

#### Andere Marktrisiken

Die weiteren Marktrisiken, welche vor allem Positionsrisiken aus Beteiligungstiteln und aus Fremdwährungen beinhalten, werden im Monatsbericht sowie im Risk Report Gesamtbank abgebildet bzw. den entsprechenden Limiten gegenübergestellt. Zusätzlich erhalten Geschäftsleitung und Bankrat monatlich den «Report eigene Wertschriften». Im Reglement «Bewirtschaftung des eigenen Wertschriften-Portefeuilles» sind Anlagerichtlinien, Aufgaben und Kompetenzen, entsprechende Limiten sowie die Berichterstattung geregelt.

### Operationelle Risiken

Unter operationellem Risiko versteht die Bank die Gefahr von mittelbaren oder unmittelbaren Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von Menschen, Systemen, Prozessen oder als Folge von externen Ereignissen entstehen. Die operationellen Risiken beinhalten auch die Compliance- und rechtlichen Risiken.

Das Management der operationellen Risiken ist in einem separaten Reglement geregelt. Als Werkzeug setzt die Bank ein OpRisk-System mit den Elementen Risikokatalog, Risk Map, Verlustdatensammlung und OpRisk-Reporting ein. Der OpRisk-Katalog basiert auf den Ereignis-/Subkategorien gemäss Basel II. Der OpRisk-Katalog wird

einmal jährlich von den Risikokoordinatoren überprüft. Sie verifizieren die Risikoereignisse, bewerten diese neu und ergänzen Massnahmen. Im Anschluss daran erfolgt die Bewertung der Risiken auf Stufe Gesamtbank. Zur Steuerung der Risiken auf Stufe Gesamtbank werden die Risikoereignisse in einer Risk Map mit den zwei Dimensionen Eintretenswahrscheinlichkeit und Verlustpotenzial positioniert. Anhand der Risk Map wird definiert, welche Risiken die Bank akzeptiert und bei welchen Risiken Massnahmen getroffen werden müssen. Im Rahmen des Risk Reports wird die Einhaltung der Massnahmen quartalsweise durch die Bereichsleiter überprüft und visiert. Eingetretene Verluste werden grundsätzlich über die Rückstellung für operationelle Risiken verbucht. Meldepflichtig sind Verlustereignisse mit direkten finanziellen Folgen ab 500 Franken bzw. einem entsprechenden Gegenwert.

Zur Beschränkung der operationellen Risiken setzt die Bank auf eine wirksame Trennung der Funktionen, das Mehraugenprinzip und ein gut ausgebautes Weisungs- und Kontrollsystem. Im Rahmen des Internen Kontrollsystems (IKS) wird jährlich die Dokumentation der wichtigsten Geschäftsprozesse aktualisiert und sichergestellt, dass die definierten Abläufe und Kontrollen eingehalten resp. durchgeführt werden. Finanzielle Folgen von Geschäftsunterbrüchen werden mittels des Business Continuity Management System reduziert. Überwachungsaufgaben bezüglich Einhaltung von gesetzlichen, regulatorischen und internen Vorschriften sowie der Beachtung von marktüblichen Standards und Standesregeln werden durch den Compliance Officer wahrgenommen.

### Übrige Risiken

#### Liquiditätsrisiken

Die Bank hat das Liquiditätsmanagement in einem Reglement geregelt. Wichtigste Ziele sind die

Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsbereitschaft, das Einhalten der gesetzlichen Limiten (Mindestreserven und Liquidität II), die Minimierung der Gegenparteiensrisiken sowie die Optimierung der Kosten der Liquiditätshaltung. Hierzu plant und steuert die Bank die Liquidität und kontrolliert systematisch die Einhaltung der Limiten. Der monatliche Bericht zur Liquidität und zum ALM gibt auch Auskunft über den Liquiditätsbedarf im Stressfall. Für unerwartete Engpässe besteht eine Finanzierungsfazität, zur Sicherung der Liquidität im Tagesgeschäft hält die Bank eine Limite für Intraday-Repo. Um bei Bedarf jederzeit Liquidität beschaffen zu können, verfügt die Bank über einen Bestand an repofähigen Wertschriften. Die Diversifikation über Gegenparteien und Laufzeiten wird mittels Limiten sichergestellt.

#### Strategierisiko

Unter Strategierisiko versteht die Bank die Gefahr, eine falsche Strategie zu verfolgen oder die definierte Strategie nicht umsetzen zu können. Die Bank steuert dieses Risiko über die Balanced Scorecard (BSC), die den strategischen Zielsetzungen halbjährlich die erreichten Ergebnisse gegenüberstellt. Im Weiteren beinhaltet der Planungsprozess einen jährlichen Review der Strategie durch den Bankrat.

#### Weitere Risiken

Weitere Risiken sind: Reputationsrisiko und Pandemierisiko. Diesen teilweise schwer fassbaren Risiken wird durch verschiedene Massnahmen – sorgfältige Governance, klar definierte, konservative Geschäftsfelder, transparente Kommunikation – sowie das «Business Continuity Management» (BCM) Rechnung getragen.

#### Business Continuity Management

Business Continuity Management (BCM) ist ein unternehmensweiter Ansatz, der sicherstellt, dass



kritische Geschäftsfunktionen im Fall interner oder externer Ereignisse aufrechterhalten oder zeitgerecht wiederhergestellt werden können. Zwei Kernelemente, die Durchführung einer «Business-Impact-Analyse» sowie die Definition einer «Business-Continuity-Strategie» werden von der Finanzmarktaufsicht (FINMA) als verbindliche Mindeststandards betrachtet. Die Bank hat die Empfehlungen der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) 2009 umgesetzt und das BCM produktiv genommen.

#### **Basel II**

Seit Anfang 2008 erfolgt bei der Urner Kantonalbank die regulatorische Eigenmittelunterlegung nach Basel II. Die Offenlegung erfolgt im Anhang unter Punkt 8.

#### **Basel III**

Im Dezember 2010 (rev. Juni 2011) wurde das neue internationale Regelwerk Basel III veröffentlicht. Basel III zielt darauf ab, mit strengeren Regeln für Eigenkapital und Liquidität die Widerstandsfähigkeit des Bankensektors zu stärken. In der Schweiz gelten seit 1. Juli 2011 höhere Eigenmittelanforderungen für Banken. Die UKB fällt gemäss FINMA bezüglich Eigenmittelanforderungen unter Säule II in die Kategorie 4, entsprechend einer Eigenmittelzielgrösse (anrechenbares Eigenkapital im Verhältnis zu den risikogewichteten Aktiven) von 11,2%, wobei die Interventionsstufe bei 10,5% festgelegt ist. (Weitere Regulierungen sind in der Umsetzungsphase.)

Per 1. Januar 2013 tritt die neue Eigenmittelverordnung (ERV) in Kraft. Die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht FINMA hat beschlossen, den internationalen Standard Basel III (BIZ) zu übernehmen. Das bedeutet, dass die bis Ende Dezember 2012 geltende nationale Umsetzung der Basel-Standards («Swiss Finish») mit ihren Spezial-

regelungen, unter Berücksichtigung von entsprechenden Übergangsregelungen, ersetzt wird. Ebenfalls per 1. Januar 2013 tritt eine neue Verordnung über die Liquidität der Banken in Kraft. In dieser Verordnung werden die nicht systemrelevanten Banken dazu verpflichtet, bis Ende 2013 bestimmte qualitative Liquiditätsanforderungen umzusetzen. Die quantitativen Anforderungen werden vom Gesetzgeber per 1. Januar 2015 angepasst. Diesbezüglich werden die Banken dazu verpflichtet, ab 1. Juli 2013 regelmässig die relevanten Daten zur Vorbereitung einer Mindestliquiditätsquote (Liquidity Coverage Ratio) an die FINMA zu liefern.

### **3. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGS-GRUNDSÄTZE**

#### **Allgemeine Grundsätze**

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach den Vorschriften des Schweizerischen Obligationenrechts, des eidgenössischen und des kantonalen Bankengesetzes mit den dazugehörigen Verordnungen sowie nach den Rechnungslegungsvorschriften für Banken und Effekthändler (RRV-FINMA). Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild (True and Fair View) der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank und gilt zugleich als statutarischer Einzelabschluss.

#### **Erfassung der Geschäftsvorfälle**

Sämtliche Geschäftsvorfälle sind nach dem Abschlussstag-Prinzip bilanziert. Entsprechend wird auch der Erfolg der abgeschlossenen Geschäftsvorfälle in die Erfolgsrechnung einbezogen.

#### **Einzelbewertung**

Die Bank befolgt bei der Bilanzierung und Bewertung den Grundsatz der Einzelbewertung.

### Umrechnung von Fremdwährungen

Die auf fremde Währungen lautenden Aktiven und Passiven werden zu den am Bilanzstichtag geltenden Kursen umgerechnet. Für die Währungs-umrechnung wurden folgende Devisenkurse verwendet:

---

USD 0.9155 (Vorjahr: 0.9394)

---

EUR 1.2073 (Vorjahr: 1.2157)

---

GBP 1.4797 (Vorjahr: 1.4552)

---

Positionen der Erfolgsrechnung in Fremdwährung werden zu den zum Zeitpunkt der Transaktion geltenden Devisenkursen umgerechnet. Resultierende Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam verbucht.

### Flüssige Mittel, Forderungen aus Geldmarktpapieren, Forderungen gegenüber Banken, Passivgelder

Die Bilanzierung erfolgt zu Nominalwerten beziehungsweise zu Anschaffungswerten abzüglich Einzelwertberichtigungen für gefährdete Forderungen. Zinsen und Diskont werden zeitlich abgegrenzt und im Erfolg aus dem Zinsengeschäft berücksichtigt.

### Repo-Geschäft

Die Repo-Geschäfte werden als Bareinlage mit Verpfändung von eigenen Wertschriften verbucht. Damit wird der Finanzierungscharakter der Transaktion betont. Die Übertragung der Wertschriften wird so behandelt, als ob diese zur Sicherung des Kredites verpfändet worden wären.

### Ausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)

Die Bilanzierung erfolgt zu Nominalwerten. Gefährdete Forderungen, das heisst Forderungen, bei welchen es unwahrscheinlich ist, dass der

Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann, werden auf Einzelbasis bewertet und die Wertminderung wird durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Ausserbilanzgeschäfte, wie feste Zusagen, Garantien oder derivative Finanzinstrumente, werden in diese Bewertung ebenfalls miteinbezogen. Ausleihungen werden spätestens dann als gefährdet eingestuft, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital, Amortisationen und/oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehend sind. Die Zinsen werden zeitlich abgegrenzt und dem Erfolg aus dem Zinsengeschäft gutgeschrieben. Zinsen, die mehr als 90 Tage ausstehend sind, gelten als überfällig. Überfällige Zinsen und Zinsen, deren Eingang gefährdet ist, werden nicht mehr vereinnahmt, sondern direkt den Wertberichtigungen und Rückstellungen zugewiesen. Ausleihungen werden dann zinslos gestellt, wenn die Einbringlichkeit der Zinsen derart zweifelhaft ist, dass die Abgrenzung nicht mehr als sinnvoll erachtet wird. Die Wertverminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteirisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung. Wiedereingänge von früher ausgebuchten Beträgen werden direkt den Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gutgeschrieben. Für vorhandene latente Risiken werden zusätzlich zu den Einzelwertberichtigungen Pauschalwertberichtigungen gebildet, deren Berechnung nach einem systematischen Ansatz, basierend auf den entsprechenden Ratingklassen, erfolgt. Die Veränderungen der Pauschalwertberichtigungen werden über die Erfolgsrechnung verbucht. Gefährdete Forderungen werden dann

wieder als vollwertig eingestuft, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht gemäss vertraglichen Vereinbarungen bezahlt und weitere Bonitätskriterien erfüllt werden.

Informationen zum Risikomanagement sind in den Erläuterungen über die Geschäftstätigkeit unter dem entsprechenden Titel zu finden.

#### **Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen**

Die Handelsbestände umfassen Schuld- und Beteiligungstitel sowie Edelmetalle und werden zu Marktwerten am Bilanzstichtag bewertet. Falls ein Bestand an eigenen Schuldtiteln besteht, wird dieser mit der entsprechenden Passivposition verrechnet. Für Positionen, die nicht an einer anerkannten Börse gehandelt werden oder für die kein repräsentativer Markt besteht, erfolgt die Bewertung nach dem Niederstwertprinzip. Die aus der Bewertung stammenden Kursgewinne und -verluste werden im Erfolg aus dem Handelsgeschäft verbucht. Zins- und Dividendenerträge aus Handelsbeständen in Wertschriften werden dem entsprechenden Zins- und Dividendenertrag gutgeschrieben. Dem Handelserfolg werden keine Kapitalrefinanzierungskosten belastet.

#### **Finanzanlagen**

Festverzinsliche Schuldtitel sowie Wandel- und Optionsanleihen ausserhalb des Handelsbestandes werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet, sofern keine Absicht zur Haltung bis Endfälligkeit besteht. Wertanpassungen erfolgen pro Saldo über «Anderer ordentlicher Erfolg». Eine Zuschreibung bis höchstens zu den Anschaffungskosten erfolgt, sofern der unter die Anschaffungskosten gefallene Marktwert in der Folge wieder steigt. Diese Wertanpassung wird wie vorstehend beschrieben ausgewiesen. Falls ein Bestand an eigenen

Schuldtiteln besteht, wird dieser mit der entsprechenden Passivposition verrechnet. Schuldtitel, die mit der Absicht zum Halten bis zur Endfälligkeit erworben sind, werden nach der Accrual-Methode bewertet. Agio und Disagio werden dabei über die Laufzeit verteilt in die Erfolgsrechnung einbezogen. Auch zinsbezogene realisierte Gewinne oder Verluste aus vorzeitiger Veräusserung oder Rückzahlung werden über die Restlaufzeiten, das heisst bis zur ursprünglichen Endfälligkeit, abgegrenzt. Bonitätsbedingte Wertminderungen bzw. nachfolgende Wertaufholungen werden in der Erfolgsrechnung wie unter «Halten bis Endverfall» behandelt. Positionen in Beteiligungstiteln und Edelmetalle werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Beteiligungen und aus dem Kreditgeschäft übernommene Liegenschaften, welche zur Veräusserung vorgesehen sind, werden in den Finanzanlagen bilanziert und ebenfalls nach dem Niederstwertprinzip, das heisst nach dem tieferen von Anschaffungswert und Marktwert, bewertet. Nicht realisierte Verluste aufgrund von Kursbewegungen sowie marktbedingte Aufwertungen bis zum Anschaffungswert werden unter «Anderer ordentlicher Aufwand» bzw. «Anderer ordentlicher Ertrag» verbucht. Realisierte Gewinne und Verluste (Differenz zwischen Buchwert und Verkaufspreis) aus dem Verkauf von Finanzanlagen werden als «Erfolg aus Veräusserung von Finanzanlagen» verbucht.

#### **Beteiligungen**

Unter diese Bilanzposition werden folgende Beteiligungen ausgewiesen:

- Beteiligungen an Unternehmen, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden.
- Beteiligungen mit Infrastrukturcharakter für die Bank, insbesondere Engagements in Gemeinschaftswerke.

Die Bewertung von Beteiligungen mit einem Anteil von weniger als 20% erfolgt zum Niederstwertprinzip. Beteiligungen mit einem Stimmrecht von mindestens 20% sowie der Möglichkeit der Einflussnahme werden zum anteiligen Eigenkapitalwert (Equity-Methode) erfasst.

### Sachanlagen und immaterielle Werte

Sachanlagen und immaterielle Werte werden höchstens zu Anschaffungswerten unter Berücksichtigung von Investitionen/Desinvestitionen, abzüglich planmässiger linearer Abschreibungen, bilanziert. Die Werthaltigkeit wird jährlich überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird der Restbuchwert über die neu verbleibende Nutzungsdauer abgeschrieben oder eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt. Planmässige oder allfällige zusätzlich ausserplanmässige Abschreibungen werden über die Erfolgsrechnung «Abschreibungen auf dem Anlagevermögen» verbucht. Fällt der Grund für die ausserplanmässige Abschreibung weg, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung.

Die maximale Nutzungsdauer (lineare Abschreibung) beträgt für:

Bankgebäude	40 Jahre
Andere Liegenschaften	40 Jahre
Mobiliar, Maschinen, Betriebs-einrichtungen und Fahrzeuge	5 Jahre
EDV-Hard- und -Software/	
Immaterielle Werte	3 Jahre
Projekte	3 Jahre

Für Bankgebäude und andere Liegenschaften wird der Abschreibungssatz auf dem Anschaffungswert gemäss Nutzungsdauer angewendet.

Liegt der Bilanzwert 20% unter dem Ertragswert, wird noch 1% auf dem Bilanzwert abgeschrieben. Die übrigen Objekte werden innerhalb der Nutzungsdauer (3 bis 5 Jahre) auf Null abgeschrieben. Die Verbuchung der Abschreibungen erfolgt indirekt auf die entsprechenden Wertberichtigungskonten. Diese werden auf der Aktivseite verrechnet. Investitionen bis zu 30'000 Franken pro Posten gelten als kleinere Anschaffungen und können direkt zulasten des Sachaufwandes gebucht werden. Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über den «Ausserordentlichen Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über die Position «Ausserordentlicher Aufwand». Unter den übrigen Sachanlagen werden Investitionen in die IT-Software aktiviert. Sie werden über die geschätzte Nutzungsdauer von maximal drei Jahren linear über die Erfolgsrechnung abgeschrieben.

### Sonstige Aktiven und Passiven

In den Bilanzpositionen «Sonstige Aktiven» bzw. «Sonstige Passiven» werden unter anderem die positiven bzw. negativen Wiederbeschaffungswerte der am Bilanzstichtag offenen derivativen Finanzinstrumente ausgewiesen.

### Wertberichtigungen und Rückstellungen

Für alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken werden Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen gebildet. Die in einer Rechnungslegungsperiode betriebswirtschaftlich nicht mehr benötigten Wertberichtigungen und Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst. Nebst den Einzelwertberichtigungen werden auch Pauschalwertberichtigungen für Ausfallrisiken unter dieser Bilanzposition ausgewiesen. Für operationelle Risiken besteht eine Rückstellung, welche jährlich mit 200'000 Franken zulasten der Position «Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste» geöffnet wird. Die Obergrenze dieser Rückstellung beträgt 6 Mio.

Franken. Entsprechende Schadenfälle werden ihr direkt belastet. Bezüglich Geschäftspolitik und Risikomanagement wird auf die Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit verwiesen.

#### **Vorsorgeverpflichtungen**

Die Beurteilung der wirtschaftlichen Situation der Vorsorgeeinrichtung erfolgt nach dem Standard Swiss GAAP FER 16. Wir verweisen auf den Abschnitt 4.7 «Vorsorgeeinrichtung».

#### **Reserven für allgemeine Bankrisiken**

Diese Position umfasst auf einem besonderen Konto ausgeschiedene und als eigene Mittel angerechnete Reserven.

#### **Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen**

Der Ausweis erfolgt als Ausserbilanzposition zu Nominalwerten. Für erkennbare Risiken werden in der Bilanzposition «Wertberichtigungen und Rückstellungen» die notwendigen Rückstellungen gebildet.

#### **Derivative Finanzinstrumente**

Die derivativen Finanzinstrumente werden ihrem Charakter entsprechend bewertet. Bei den Handelsgeschäften kommt das Marktwertprinzip zur Anwendung, sofern die Kontrakte börsenkotiert sind oder ein repräsentativer Markt besteht. Fehlt diese Voraussetzung, werden die Kontrakte nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Bei denjenigen derivativen Finanzinstrumenten, die im Rahmen des Bilanzstruktur-Managements zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken eingesetzt worden sind, gelangt die Accrual-Methode zur Anwendung.

#### **Steuerbefreiung**

Die Bank ist von allen Kantons- und Gemeindesteuern befreit. Davon ausgenommen sind Grundstückgewinnsteuern für Steuerobjekte, die nicht direkt dem Bankbetrieb dienen.

#### **Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze**

Keine.

#### **Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Keine.

## 4. INFORMATIONEN ZUR BILANZ

### 4.1 Übersicht der Deckungen von Ausleihungen und Ausserbilanzgeschäften

in CHF 1000	Deckungsart			Total
	Hypothekarische Deckung	andere Deckung	ohne Deckung	
<b>AUSLEIHUNGEN</b>				
Forderungen gegenüber Kunden	22'944	103'507	218'341	344'792
Hypothekarforderungen				
– Wohnliegenschaften	1'511'324			1'511'324
– Landwirtschaft	25'551			25'551
– Büro- und Geschäftshäuser	73'555			73'555
– Gewerbe und Industrie	290'744			290'744
– Übrige	50'989			50'989
Total Hypothekarforderungen	1'952'164			1'952'164
Total Ausleihungen Berichtsjahr	1'975'108	103'507	218'341	2'296'956
Vorjahr	1'873'290	75'045	217'314	2'165'649
<b>AUSSERBILANZ</b>				
Eventualverpflichtungen	1'517	851	9'447	11'815
Unwiderrufliche Zusagen			66'046	66'046
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen			4'346	4'346
Total Ausserbilanz Berichtsjahr	1'517	851	79'840	82'207
Vorjahr	1'506	356	67'647	69'508

in CHF 1000	Bruttoschuldbetrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	Nettoschuldbetrag	Einzelwertberichtigung
<b>GEFÄHRDETE FORDERUNGEN</b>				
Berichtsjahr	47'004	29'019	17'985	18'930
Vorjahr	60'785	42'673	18'112	17'532

### 4.2 Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen, Finanzanlagen und Beteiligungen

#### 4.2.1 Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

in CHF 1000	2012	2011
<b>HANDELSBESTÄNDE IN WERTSCHRIFTEN UND EDELMETALLEN</b>		
Schuldtitel	0	0
– davon börsenkotierte <sup>1</sup>	0	0
– davon nicht börsenkotierte	0	0
Beteiligungstitel/Anlagefonds	3'135	3'271
Edelmetalle	33	32
Total Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	3'169	3'302
– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	0	0

<sup>1</sup> Börsenkotiert = an einer anerkannten Börse gehandelt

#### 4.2.2 Finanzanlagen

in CHF 1000	Buchwert		Fair Value	
	2012	2011	2012	2011
Schuldtitel	115'493	115'231	118'457	119'363
– davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	115'493	115'231	118'457	119'363
– davon nach Niederwertprinzip bewertet	0	0	0	0
Beteiligungstitel/Anlagefonds	2'476	2'154	3'233	2'863
– davon qualifizierte Beteiligungen <sup>1</sup>	0	0	0	0
Edelmetalle				
Liegenschaften <sup>2</sup>	2'140	2'140	2'140	2'140
<b>Total Finanzanlagen</b>	<b>120'109</b>	<b>119'525</b>	<b>123'830</b>	<b>124'366</b>
– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	113'979	113'698		
Ausgeliehene Finanzanlagen (Forderungen gegenüber Banken bzw. Kunden)				

<sup>1</sup> Mindestens 10 % des Kapitals oder der Stimmen.

<sup>2</sup> Der Brandversicherungswert der Liegenschaft in den Finanzanlagen beträgt CHF 4'413 (in CHF 1000).

#### 4.2.3 Beteiligungen

in CHF 1000	2012	2011
mit Kurswert	207	219
ohne Kurswert	4'292	4'957
<b>Total Beteiligungen</b>	<b>4'499</b>	<b>5'176</b>

#### 4.3 Wesentliche<sup>1</sup> Beteiligungen

in CHF 1000			2012	2011
Firmenname	Sitz	Geschäftstätigkeit	Kapital der Gesellschaft	Stimm- und Kapitalanteil in %
<b>UNTER DEN FINANZANLAGEN BILANZIERT</b>				
Keine				
<b>UNTER DEN BETEILIGUNGEN BILANZIERT</b>				
Green Power Uri AG	Aldorf	Energie	2'000	8,50%

<sup>1</sup> Quote muss grösser als 5 % sein.

Im Weiteren hält die Urner Kantonalbank noch Beteiligungen an Gemeinschaftswerken der Kantonalbanken und der Schweizer Banken sowie Regionalwerte, welche weniger als 5 % Stimm- und Kapitalanteil betragen.

#### 4.4 Anlagespiegel

in CHF 1000	Ende 2011			2012						Buchwert Ende Berichtsjahr
	Anschaffungs- wert	Bisher aufge- laufene Ab- schreibungen	Buchwert Ende Vorjahr	Wertanpassung Beteiligungen/ Rendite- liegenschaften	Umgliederungen	Investitionen	Des- investitionen	Abschrei- bungen		
<b>BETEILIGUNGEN</b>										
– nach Equity-Methode bewertete Beteiligungen										
– übrige Beteiligungen	6'655	1'479	5'176	366	0	1	939	105	4'499	
<b>Total Beteiligungen</b>	<b>6'655</b>	<b>1'479</b>	<b>5'176</b>	<b>366</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>939</b>	<b>105</b>	<b>4'499</b>	
<b>LIEGENSCHAFTEN<sup>1</sup></b>										
– Bankgebäude	30'119	14'788	15'331	0	1'934	25	0	289	17'000	
– Renditeliegenschaften										
– Andere Liegenschaften	1'923	736	1'187	0	0	0	0	19	1'168	
Übrige Sachanlagen <sup>2</sup>	6'735	3'576	3'159	0	–1'896	5'392	0	1'406	5'248	
Objekte im Finanzierungsleasing										
Übriges										
<b>Total Sachanlagen</b>	<b>38'777</b>	<b>19'100</b>	<b>19'677</b>	<b>0</b>	<b>37</b>	<b>5'417</b>	<b>0</b>	<b>1'714</b>	<b>23'416</b>	
<b>GOODWILL</b>										
Übrige immaterielle Werte	1'728	899	829	0	–37	0	16	384	392	
<b>Total Immaterielle Werte</b>	<b>1'728</b>	<b>899</b>	<b>829</b>	<b>0</b>	<b>–37</b>	<b>0</b>	<b>16</b>	<b>384</b>	<b>392</b>	

<sup>1</sup> Der Brandversicherungswert der Liegenschaften in den Sachanlagen beträgt CHF 44'160 (in CHF 1000).

<sup>2</sup> Der Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen beträgt CHF 7'140 (in CHF 1000).

#### 4.5 Sonstige Aktiven und Passiven

in CHF 1000	2012		2011	
	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven
Steuerrückforderungs- und Steuerablieferungskonti	225	1'367	353	1'620
Interne Transaktionskonti	6	0	0	0
Arbeitgeberbeitragsreserven	803		685	
Aktivierete Gründungs-, Kapitalerhöhungs- und Organisationskosten	0		0	
Positiver Wiederbeschaffungswert	973		3'261	
Negativer Wiederbeschaffungswert		7'924		10'838
Ausgleichskonto	5'887		6'527	
Bankeigene Fonds ohne eigene Rechtspersönlichkeit		5'382		4'860
Nicht eingelöste Coupons, Kassenobligationen		0		0
Übrige	2'016	1'059	2'297	389
<b>Total</b>	<b>9'909</b>	<b>15'732</b>	<b>13'122</b>	<b>17'706</b>

#### 4.6 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

##### 4.6.1 Verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt, ohne Darlehensgeschäfte und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften

in CHF 1000	2012		2011	
	Forderungsbetrag resp. Buchwert	davon beansprucht	Forderungsbetrag resp. Buchwert	davon beansprucht
Für Repogeschäfte abgetretene Wertschriften in Finanzanlagen	113'979	0	113'698	0
Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen	312'796	244'950	306'242	236'900
<b>Total verpfändete Aktiven</b>	<b>426'775</b>	<b>244'950</b>	<b>419'939</b>	<b>236'900</b>



#### 4.6.2 Darlehensgeschäfte und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften

in CHF 1000	2012	2011
Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Borrowing und Reverse-Repurchase-Geschäften	0	0
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Lending und Repurchase-Geschäften	0	0
Marktwert im Rahmen von Securities Lending ausgeliehenen oder von Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie von Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	0	0
– davon, bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	0	0
Marktwert im Rahmen von Securities Lending als Sicherheiten oder von Securities Borrowing geborgten sowie von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	0	0
– davon weiterverpfändete oder weiterverkaufte Wertschriften	0	0

#### 4.7 Vorsorgeeinrichtung

Die Bank führt ihre Personalvorsorge über die Gemini Sammelstiftung. Innerhalb der Sammelstiftung verfügt die Bank über eine eigene Pensionskasse im Beitragsprimat, die «Pensionskasse der Urner Kantonalbank», bei welcher sämtliche aktiven Mitarbeitenden der Bank versichert sind. Im Weiteren besteht eine «Zusatzkasse der Urner Kantonalbank» für variable Vergütungen. Die Beiträge der Bank und der Mitarbeitenden sind im Vorsorgereglement abschliessend festgelegt. Die Umwandlungssätze können im Rahmen der gesetzlichen Rahmenbedingungen jeweils per 1. Januar eines Jahres den veränderten Gegebenheiten angepasst werden. Es besteht somit kein Anspruch auf früher mitgeteilte Vorsorgeleistung. Die vorzeitige Pensionierung ist ab Vollendung des 58. Altersjahres möglich. Zum Zeitpunkt der Pensionierung treten die neuen Rentner ins Gemini Vorsorgewerk Renten über. Das vorhandene Sparkapital und vorhandene ausserordentliche Sparkapitalien nehmen die neuen Rentner ins Vorsorgewerk Renten mit. Die Höhe der jährlichen Altersrente ergibt sich aus dem vorhandenen Sparkapital im Zeitpunkt der vorzeitigen Pensionierung, erhöht um das Sparkapital des Sonder-Sparkontos «Einkauf in Maximalleistungen» sowie erhöht um das Sparkapital des Sonder-Sparkontos «Einkauf vorzeitige Pensionierung» durch Umwandlung mit dem entsprechenden Umwandlungssatz. Zum Ausgleich von versicherungstechnischen und finanziellen Schwankungen im Versichertenbereich Renten wird auf dessen Stufe ein Solidaritätsfonds Renten geführt. Der Solidaritätsfonds wird aus versicherungstechnischen und finanziellen Gewinnen der autonom geführten Renten geäuft. Der Deckungsgrad lag am 31. Dezember 2012 bei 123,3%. Per 31. Dezember 2011 betrug der Deckungsgrad 117,5%.

##### 4.7.1 Verpflichtungen gegenüber der eigenen Vorsorgeeinrichtung

in CHF 1000	2012	2011
Übrige Verpflichtungen gegen Kunden	0	0
Rechnungsabgrenzungen		
Kassenobligationen		
<b>Total</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

##### 4.7.2 Arbeitgeberbeitragsreserve (AGBR)

in CHF 1000	2012		2011	2012	2011
	Nominalwert	Bilanz	Bilanz	Ergebnis aus AGBR im Personalaufwand	Ergebnis aus AGBR im Personalaufwand
Vorsorgeeinrichtung	803	803	685	-118	-15
<b>Total</b>	<b>803</b>	<b>803</b>	<b>685</b>	<b>-118</b>	<b>-15</b>

##### 4.7.3 Wirtschaftlicher Nutzen, wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand

in CHF 1000	2012		2011		2012	2011
	Über-/ Unterdeckung	Wirtschaftlicher Anteil der Bank	Wirtschaftlicher Anteil der Bank	Veränderung zum Vorjahr	Auf die Periode abgegrenzte Beiträge	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand
Vorsorgeeinrichtung	0	0	0	0	1'194	1'194
<b>Total</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1'194</b>	<b>1'194</b>

Aus Sicht der Bank ist zu beurteilen, ob ihr aus der allfälligen Unter- oder Überdeckung eines Plans wirtschaftliche Risiken oder Nutzen erwachsen können. Zur Bemessung wird auf den (provisorischen) Abschluss der Vorsorgeeinrichtung abgestellt. Eine sorgfältige Beurteilung ergibt aus heutiger Sicht weder einen wirtschaftlichen Nutzen noch wirtschaftliche Risiken für die Bank.

## 4.8 Ausstehende Obligationen und Pfandbriefdarlehen

### 4.8.1 Ausstehende Kassenobligationen

Zinssatz	Fälligkeiten										2012	2011
	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021		in CHF 1000	in CHF 1000
¼ – 1 7/8 %	42'685	25'424	22'991	11'768	5'481	3'169	1'075	1'980	38		114'611	142'146
2 – 2 7/8 %	5'279	1'095	721	2'184	4'670	1'165	2'195				17'309	25'146
3 – 3 5/8 %	2'252	3'308	835	2'633	280						9'308	15'466
<b>Total</b>	<b>50'216</b>	<b>29'827</b>	<b>24'547</b>	<b>16'585</b>	<b>10'431</b>	<b>4'334</b>	<b>3'270</b>	<b>1'980</b>	<b>38</b>		<b>141'228</b>	<b>182'758</b>

1,274 % Durchschnittszinssatz 31.12.2012 / 1,388 % Durchschnittszinssatz 31.12.2011

### 4.8.2 Ausstehende Obligationenanleihen

Keine

### 4.8.3 Ausstehende Darlehen in der Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken

Zinssatz	Ausgabejahr	Früheste Kündigung	Fälligkeit	Nennwert in CHF 1000
4,00%	2001		20.02.13	5'000
2,75%	2007		15.05.13	6'000
2,625%	2008		15.02.14	5'000
4,00%	2002		30.04.14	10'000
2,75%	2006		20.06.14	10'000
2,875%	2004		15.09.14	10'000
2,625%	2007		15.03.15	7'000
2,50%	2003		30.06.15	10'000
2,50%	2009		30.06.15	10'000
3,25%	2007		02.11.15	10'000
1,125%	2010		02.09.16	5'000
0,625%	2011		15.12.16	10'000
1,625%	2011		21.02.17	4'000
1,625%	2012		21.02.17	3'000
2,00%	2010		09.02.18	10'000
2,00%	2011		09.02.18	15'000
3,00%	2008		15.02.18	5'000
0,875%	2012		03.12.18	6'000
2,625%	2009		08.02.19	10'000
3,25%	2007		10.09.19	8'000
1,75%	2010		01.11.19	5'000
2,125%	2011		21.02.20	3'000
1,50%	2010		03.09.20	5'000
1,375%	2011		02.09.21	7'000
1,375%	2011		15.12.21	9'000
1,25%	2012		03.02.22	5'000
1,00%	2012		09.09.22	5'000
2,25%	2011		16.06.23	5'000
1,25%	2012		17.07.24	2'000
1,75%	2012		02.09.26	8'000
<b>Total Berichtsjahr</b>				<b>213'000</b>
<b>Total Vorjahr</b>				<b>206'000</b>

2,2353% Durchschnittszinssatz 31.12.2012 / 2,3993% Durchschnittszinssatz 31.12.2011

#### 4.9 Wertberichtigungen, Rückstellungen und Reserven für allgemeine Bankrisiken

in CHF 1000	Stand Ende 2011	Zweckkonforme Verwendungen	Wiedereingänge, überfällige Zinsen, Währungs-differenzen	Neubildungen zulasten Erfolgsrechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgsrechnung	Stand Ende 2012
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkredere- und Länderrisiken)	25'404	-1'667	77	5'348	-3'111	26'051
Wertberichtigungen und Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	4'971	-486		200		4'685
Übrige Rückstellungen	516	-88		0	-26	401
<b>Subtotal</b>	<b>30'891</b>	<b>-2'242</b>	<b>77</b>	<b>5'549</b>	<b>-3'137</b>	<b>31'138</b>
<b>Total Wertberichtigungen und Rückstellungen gemäss Bilanz</b>	<b>30'891</b>					<b>31'138</b>
<b>Reserven für allgemeine Bankrisiken</b>	<b>132'049</b>			<b>5'500</b>		<b>137'549</b>

#### 4.10 Dotationskapital nach Fälligkeit und Zinssätzen

Zinssatz	Fälligkeiten					Total 2012	Total 2011
	2013	2014	2017	2021	2022	in CHF 1000	in CHF 1000
1,00%					3'000	3'000	
1,11%					3'000	3'000	
1,34%					5'000	5'000	
1,92%		2'000				2'000	2'000
2,07%	2'000					2'000	2'000
2,25%				2'000		2'000	2'000
2,51%		2'000				2'000	2'000
2,56%		2'000				2'000	2'000
2,70%							3'000
2,73%		1'000				1'000	1'000
2,96%	6'000					6'000	6'000
3,375%							3'000
3,55%			2'000			2'000	2'000
4,00%							5'000
<b>Total</b>	<b>8'000</b>	<b>7'000</b>	<b>2'000</b>	<b>2'000</b>	<b>11'000</b>	<b>30'000</b>	<b>30'000</b>

2,108% Durchschnittszinssatz 31.12.2012 / 2,9478% Durchschnittszinssatz 31.12.2011

in CHF 1000	2012		2011	
	Nominal	Anteil in %	Nominal	Anteil in %
<b>Bedeutende Kapitaleigner und stimmrechtsgebundene Gruppen von Kapitaleignern</b>				
Kanton Uri	30'000	100	30'000	100

#### 4.11 Nachweis des Eigenkapitals

in CHF 1000

##### EIGENKAPITAL AM ANFANG DES BERICHTSJAHRES

Dotationskapital	30'000
Allgemeine gesetzliche Reserve	60'984
Reserven für allgemeine Bankrisiken	132'049
Bilanzgewinn	10'022
<b>Total Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres (vor Gewinnverwendung)</b>	<b>233'055</b>
+ Kapitalerhöhung	0
- Verzinsung Dotationskapital des Vorjahres	900
- Zuweisung an Kanton aus Gewinn Vorjahr	6'800
+ Aktivierung Arbeitgeberbeitragsreserve	0
+ Bildung Reserven für allgemeine Bankrisiken	5'500
+ Jahresgewinn des Berichtsjahres	9'877
<b>Total Eigenkapital am Ende des Berichtsjahres (vor Gewinnverwendung)</b>	<b>240'731</b>
davon Grundkapital	30'000
Allgemeine gesetzliche Reserve	63'264
Reserven für allgemeine Bankrisiken	137'549
Bilanzgewinn	9'918

#### 4.12 Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals

in CHF 1000	auf Sicht	kündbar	fällig bis 3 Monate	fällig nach 3 bis 12 Monaten	fällig nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	fällig nach 5 Jahren	Immobilisiert	Total
<b>UMLAUFVERMÖGEN</b>								
Flüssige Mittel	109'741							109'741
Forderungen aus Geldmarktpapieren	0	0	0	0	0	0		0
Forderungen gegenüber Banken	23'283	0	0	0	0	2'000		25'283
Forderungen gegenüber Kunden <sup>1</sup>	4	72'424	64'579	30'181	131'015	46'590		344'792
Hypothekarforderungen	280	99'512	166'773	231'871	1'107'715	346'014		1'952'164
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	3'169	0	0	0	0	0		3'169
Finanzanlagen	2'476	0	2'002	16'521	90'296	6'674	2'140	120'109
<b>Total Umlaufvermögen Berichtsjahr</b>	<b>138'952</b>	<b>171'935</b>	<b>233'353</b>	<b>278'573</b>	<b>1'329'026</b>	<b>401'278</b>	<b>2'140</b>	<b>2'555'257</b>
Vorjahr	94'635	196'941	249'795	311'951	1'119'744	416'565	2'140	2'391'771
<b>FREMDKAPITAL</b>								
Verpflichtungen gegenüber Banken	5'514	0	20'000	65'000	111'000	4'000		205'514
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	0	987'850	0	0	0	0		987'850
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	417'975	918	20'000	60'000	157'000	95'000		750'893
Kassenobligationen			21'420	28'796	81'390	9'622		141'228
Pfandbriefdarlehen			5'000	6'000	94'000	108'000		213'000
<b>Total Fremdkapital Berichtsjahr</b>	<b>423'489</b>	<b>988'768</b>	<b>66'420</b>	<b>159'796</b>	<b>443'390</b>	<b>216'622</b>		<b>2'298'484</b>
Vorjahr	362'445	922'796	61'097	122'090	418'129	254'345		2'140'903

<sup>1</sup> Forderungen gegenüber Kunden in Kontokorrentform und Baukredite gelten als kündbar.

#### 4.13 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften sowie Organkredite

in CHF 1000	2012	2011
Forderungen gegenüber verbundenen Gesellschaften <sup>1</sup>	35'908	35'875
Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften <sup>1</sup>	1'691	2'397
Forderungen aus Organkrediten	4'613	3'948

<sup>1</sup> Öffentlich-rechtliche Anstalten des Kantons oder gemischtwirtschaftliche Unternehmen, an welchen der Kanton qualifiziert beteiligt ist.

#### Transaktionen mit nahestehenden Personen

Für die Mitglieder des Bankrates gelten im Zeitpunkt eines Geschäftsabschlusses die gleichen Marktkonditionen wie für unabhängige Dritte.

Für die Geschäftsleitung gelten dieselben Konditionen wie für alle übrigen Mitarbeitenden der Urner Kantonalbank.

Die gewährten Konditionen an den Kanton sowie an verbundene Unternehmen entsprechen denjenigen, welche an Dritte gewährt werden.

#### 4.14 Aktiven und Passiven aufgliederung nach In- und Ausland<sup>1</sup>

in CHF 1000	2012			2011		
	Inland	Ausland	Total	Inland	Ausland	Total
<b>AKTIVEN</b>						
Flüssige Mittel	93'141	16'600	109'741	36'714	13'840	50'554
Forderungen aus Geldmarktpapieren	0	0	0	0	3	3
Forderungen gegenüber Banken	25'058	225	25'283	49'356	3'382	52'738
Forderungen gegenüber Kunden	340'512	4'280	344'792	309'131	4'486	313'617
Hypothekarforderungen	1'952'164	0	1'952'164	1'852'032	0	1'852'032
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	2'001	1'168	3'169	1'947	1'355	3'302
Finanzanlagen	86'718	33'391	120'109	83'602	35'923	119'525
Beteiligungen	4'499	0	4'499	5'176	0	5'176
Sachanlagen	23'416	0	23'416	19'677	0	19'677
Immaterielle Werte	392	0	392	829	0	829
Rechnungsabgrenzungen	2'478	0	2'478	2'788	0	2'788
Sonstige Aktiven	9'909	0	9'909	13'122	0	13'122
<b>Total Aktiven</b>	<b>2'540'286</b>	<b>55'664</b>	<b>2'595'951</b>	<b>2'374'374</b>	<b>58'989</b>	<b>2'433'363</b>
<b>PASSIVEN</b>						
Verpflichtungen gegenüber Banken	131'514	74'000	205'514	64'552	74'000	138'552
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	974'490	13'360	987'850	906'496	15'377	921'873
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	737'166	13'727	750'893	673'095	18'625	691'720
Kassenobligationen	139'977	1'251	141'228	181'223	1'535	182'758
Obligationenanleihen	0	0	0	0	0	0
Pfandbriefdarlehen	213'000	0	213'000	206'000	0	206'000
Rechnungsabgrenzungen	9'865	0	9'865	10'808	0	10'808
Sonstige Passiven	15'732	0	15'732	17'706	0	17'706
Wertberichtigungen und Rückstellungen	31'138	0	31'138	30'891	0	30'891
Reserven für allgemeine Bankrisiken	137'549	0	137'549	132'049	0	132'049
Dotationskapital	30'000	0	30'000	30'000	0	30'000
Allgemeine gesetzliche Reserve	63'264	0	63'264	60'984	0	60'984
Gewinnvortrag	42	0	42	8	0	8
Jahresgewinn	9'877	0	9'877	10'013	0	10'013
<b>Total Passiven</b>	<b>2'493'613</b>	<b>102'338</b>	<b>2'595'951</b>	<b>2'323'826</b>	<b>109'537</b>	<b>2'433'363</b>

<sup>1</sup> Die Aufgliederung nach In- und Ausland erfolgt nach dem Domizil des Kunden mit Ausnahme der Hypothekarforderungen, bei denen das Domizil des Objekts massgebend ist. Liechtenstein zählt zum Ausland.

#### 4.15 Aktiven aufgliederung nach Ländern bzw. Ländergruppen

Die Aktiven nach Ländergruppen sind unbedeutend, siehe Bilanz nach In- und Ausland.

#### 4.16 Bilanz nach Währungen

in CHF 1000	CHF	USD	EUR	übrige	Total
<b>AKTIVEN</b>					
Flüssige Mittel	91'446	76	18'101	117	109'741
Forderungen aus Geldmarktpapieren	0	0	0	0	0
Forderungen gegenüber Banken	5'953	2'158	1'208	15'964	25'283
Forderungen gegenüber Kunden	327'034	140	17'538	80	344'792
Hypothekarforderungen	1'952'164	0	0	0	1'952'164
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	2'503	0	632	34	3'169
Finanzanlagen	117'633	1	2'475	0	120'109
Beteiligungen	4'499	0	0	0	4'499
Sachanlagen	23'416	0	0	0	23'416
Immaterielle Werte	392	0	0	0	392
Rechnungsabgrenzungen	2'478	0	0	0	2'478
Sonstige Aktiven	9'901	0	7	1	9'909
<b>Total bilanzwirksame Aktiven</b>	<b>2'537'420</b>	<b>2'374</b>	<b>39'962</b>	<b>16'195</b>	<b>2'595'951</b>
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionengeschäften	36'397	35'277	54'927	0	126'601
<b>Total Aktiven</b>	<b>2'573'816</b>	<b>37'652</b>	<b>94'889</b>	<b>16'195</b>	<b>2'722'552</b>
<b>PASSIVEN</b>					
Verpflichtungen gegenüber Banken	205'514	0	0	0	205'514
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	987'850	0	0	0	987'850
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	714'782	2'130	18'421	15'560	750'893
Kassenobligationen	141'228	0	0	0	141'228
Obligationenanleihen	0	0	0	0	0
Pfandbriefdarlehen	213'000	0	0	0	213'000
Rechnungsabgrenzungen	9'865	0	0	0	9'865
Sonstige Passiven	15'732	0	0	0	15'732
Wertberichtigungen und Rückstellungen	31'138	0	0	0	31'138
Reserven für allgemeine Bankrisiken	137'549	0	0	0	137'549
Dotationskapital	30'000	0	0	0	30'000
Allgemeine gesetzliche Reserve	63'264	0	0	0	63'264
Gewinnvortrag	42	0	0	0	42
Jahresgewinn	9'877	0	0	0	9'877
<b>Total bilanzwirksame Passiven</b>	<b>2'559'840</b>	<b>2'130</b>	<b>18'421</b>	<b>15'559</b>	<b>2'595'951</b>
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionengeschäften	19'754	35'174	71'674	0	126'601
<b>Total Passiven</b>	<b>2'579'594</b>	<b>37'304</b>	<b>90'095</b>	<b>15'559</b>	<b>2'722'552</b>
<b>Netto-Position pro Währung</b>	<b>-5'778</b>	<b>348</b>	<b>4'794</b>	<b>636</b>	<b>0</b>

## 5. INFORMATIONEN ZU DEN AUSSERBILANZGESCHÄFTEN

### 5.1 Eventualverpflichtungen

in CHF 1000	2012	2011
Kreditsicherungsgarantien	9'860	8'157
Gewährleistungsgarantien	1'955	2'386
Unwiderrufliche Verpflichtungen	0	0
<b>Total</b>	<b>11'815</b>	<b>10'543</b>

### 5.2 Verpflichtungskredite

Keine

### 5.3 Offene derivative Finanzinstrumente nach Kontraktarten

in CHF 1000	Handelsinstrumente			Hedging-Instrumente		
	Positiver Wiederbeschaffungswert	Negativer Wiederbeschaffungswert	Kontrakt-Volumen	Positiver Wiederbeschaffungswert	Negativer Wiederbeschaffungswert	Kontrakt-volumen
<b>ZINSINSTRUMENTE</b>						
Terminkontrakte inkl. FRAs				3	6'728	260'000
<b>Total</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>3</b>	<b>6'728</b>	<b>260'000</b>
<b>DEISEN/EDELMETALLE</b>						
Terminkontrakte	970	1'196	126'601			
Swaps (CCS)						
Optionen (OTC)						
Optionen (traded)						
<b>Total</b>	<b>970</b>	<b>1'196</b>	<b>126'601</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>BETEILIGUNGEN/INDICES</b>						
Terminkontrakte						
<b>Total</b>						
<b>ÜBRIGE</b>						
Terminkontrakte						
<b>Total</b>						
<b>TOTAL VOR BERÜCKSICHTIGUNG DER NETTINGVERTRÄGE</b>						
Berichtsjahr	970	1'196	126'601	3	6'728	260'000
Vorjahr	3'261	3'194	113'402	0	7'644	160'000
<b>TOTAL NACH BERÜCKSICHTIGUNG DER NETTINGVERTRÄGE</b>						
Berichtsjahr	Pos. Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)			Neg. Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)		
	973			7'924		
Vorjahr	3'261			10'838		

### 5.4 Treuhandgeschäfte

in CHF 1000	2012	2011
Treuhandanlagen bei Drittbanken	0	0
Treuhandkredite und andere treuhänderische Finanzgeschäfte	0	0
<b>Total</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

## 6. INFORMATIONEN ZUR ERFOLGSRECHNUNG

### 6.1 Erfolg aus dem Handelsgeschäft

in CHF 1000	2012	2011
Kurserfolg Obligationen / Aktien regionale Werte	-3	-15
Kurserfolg Fonds / strukturierte Produkte	119	-143
Kurserfolg Sortengeschäft	479	576
Kurserfolg Devisengeschäft	792	935
Kurserfolg Edelmetalle	15	27
<b>Total</b>	<b>1'402</b>	<b>1'379</b>

### 6.2 Personalaufwand

in CHF 1000	2012	2011
Gehälter inkl. Bankbehörden / Boni Personal	11'355	11'535
AHV, IV, ALV und andere gesetzliche Zulagen	891	926
Beiträge an Personal- und Wohlfahrtseinrichtungen	1'169	1'169
Übriger Personalaufwand	703	672
<b>Total</b>	<b>14'117</b>	<b>14'302</b>

### 6.3 Sachaufwand

in CHF 1000	2012	2011
Raufwand	475	438
Aufwand für EDV, Maschinen, Mobiliar, Fahrzeuge und übrige Einrichtungen	3'583	3'493
Dienstleistungsaufwand	867	1'031
Kommunikationsaufwand	914	968
Werbung/Sponsoring	832	810
Übriger Geschäftsaufwand	891	864
<b>Total</b>	<b>7'562</b>	<b>7'604</b>



## 6.4 Ausserordentlicher Ertrag und Aufwand

in CHF 1000	2012	2011
<b>AUSSERORDENTLICHER ERTRAG</b>		
Verkaufsgewinn andere Liegenschaften / Bankgebäude / übrige Sachanlagen	0	0
Nettoauflösung Wertberichtigung Kreditgeschäft Halbjahresabschluss	0	0
Ertrag aus Veräusserung / Wertanpassungen von Beteiligungen	1'535	6
Auflösung von Reserven für allgemeine Bankrisiken	0	0
Auflösung von nicht mehr benötigten Rückstellungen	1	0
Übrige ausserordentliche Erträge	0	0
<b>Total</b>	<b>1'536</b>	<b>6</b>
<b>AUSSERORDENTLICHER AUFWAND</b>		
Verkaufsverlust andere Liegenschaften / Bankgebäude / übrige Sachanlagen	0	0
Verkaufsverlust Beteiligungen	4	0
Zuweisung bankeigene Fonds ohne eigene Rechtspersönlichkeit	1'000	0
Zuweisung an Reserven für allgemeine Bankrisiken	5'500	3'900
<b>Total</b>	<b>6'504</b>	<b>3'900</b>

## 6.5 Komponenten des ROE

in %	2012	2011
Return on Equity (Eigenkapitalrentabilität)	6,71 %	6,26 %

in CHF 1000	2012	2011
<b>MASSGEBENDER JAHRESERFOLG FÜR DIE ROE-BERECHNUNG</b>		
Jahresgewinn gemäss Bilanz und Erfolgsrechnung	9'877	10'013
Zuweisung an Reserven für allgemeine Bankrisiken <sup>1</sup>	5'500	3'900
<b>Total</b>	<b>15'377</b>	<b>13'913</b>

in CHF 1000	2012	2011
<b>MASSGEBENDES DURCHSCHNITTLICHES<sup>2</sup> EIGENKAPITAL FÜR DIE ROE-BERECHNUNG</b>		
Grundkapital	30'000	30'000
Reserven für allgemeine Bankrisiken <sup>1</sup>	134'799	130'099
Allgemeine gesetzliche Reserven	64'409	62'124
Gewinnvortrag	56	25
<b>Total</b>	<b>229'264</b>	<b>222'248</b>

<sup>1</sup> Die Reserven für allgemeine Bankrisiken werden aufgrund der bankengesetzlichen Bestimmungen vollumfänglich als Eigenmittel angerechnet.

Die im ausserordentlichen Erfolg verbuchte Veränderung sowie der Bestand dieser Reserve werden deshalb in die ROE-Ermittlung einbezogen.

<sup>2</sup> Das durchschnittliche Eigenkapital wird als Durchschnitt aus dem Jahresanfangs- und -endbestand nach Gewinnverwendung berechnet.

## 7. WEITERE ANGABEN

### 7.1 Non-Performing Loans

in CHF 1000	2012	2011	Veränderung	Veränderung in %
<b>ERTRAGSLOSE AUSLEIHUNGEN</b>				
Ausleihungen, bei denen die Zinsen über 90 Tage ausstehend sind	0	2'009	-2'009	-100,0%
Zinslose Ausleihungen	6	8	-2	-25,3%
<b>VORHANDENE RÜCKSTELLUNGEN</b>				
Kapitalrückstellungen Ausfallrisiken	25'837	25'005	833	3,3%
Zinsrückstellungen	183	385	-202	-52,4%

### 7.2 Marktrisiken in den Handelsbeständen<sup>1</sup>

in CHF 1000 (Marktwerte)	2012	2011
<b>DURCHSCHNITTLICHER BESTAND (12 MONATSWERTE)</b>		
Obligationen	0	0
Aktien Schweiz	152	159
Anlagefonds	665	636
Strukturierte Produkte	2'369	2'583

<sup>1</sup> Die Bank betreibt darüber hinaus für die Kundschaft ein Sorten- und Edelmetallgeschäft im üblichen Rahmen. Zur Eigenmittelunterlegung von Marktrisiken wendet die Bank die De-Minimis-Regel an.

## 8. OFFENLEGUNG GEMÄSS EIGENMITTELVORSCHRIFTEN

### 8.1 Gewählte Ansätze

Kreditrisiken: Schweizer Standardansatz (unter Verzicht auf die Anwendung von externen Ratings, Verzicht auf die Anwendung der Bestimmungen für Lombardkredite, Verzicht auf das Retailportfolio; Verzicht auf die Anrechnung von Einzelwertberichtigungen)

Operationelle Risiken: Anwendung des Basisindikatoransatzes

Marktrisiken: De-Minimis-Ansatz

### 8.2 Anrechenbare und erforderliche Eigenmittel

in CHF 1000	2012	2011
Eigenkapital und Reserven	233'173	225'355
abzüglich Netto-Longpositionen nicht zu konsolidierende Beteiligungen an im Finanzbereich tätigen Gesellschaften	-3'049	-3'135
<b>Anrechenbare Eigenmittel</b>	<b>230'125</b>	<b>222'220</b>
Kreditrisiko (nach Schweizer Standardansatz)	106'566	100'750
Nicht gegenparteibezogene Risiken (nach Schweizer Standardansatz)	7'212	6'058
Marktrisiko (De-Minimis-Ansatz)	376	358
Operationelles Risiko (Nach Basisindikatoransatz)	6'073	6'067
Reduktion wegen abzugsfähiger Wertberichtigungen und Rückstellungen	-1'563	-1'524
<b>Erforderliche Eigenmittel</b>	<b>118'665</b>	<b>111'709</b>
Eigenmittel-Überschuss	111'460	110'511
Eigenmittel-Deckungsgrad	193,93%	198,93%
Risikogewichtete Positionen	1'483'312	1'396'359
Eigenkapital-Ratio <sup>1</sup>	15,51%	15,91%

<sup>1</sup> Anrechenbare Eigenmittel in % der risikogewichteten Positionen.

# ÜBERSICHT 2008–2012

in CHF 1000	2012	2011	2010	2009	2008
<b>AKTIVEN</b>					
Flüssige Mittel	109'741	50'554	50'865	22'820	40'384
Forderungen aus Geldmarktpapieren	0	3	0	25	0
Forderungen gegenüber Banken	25'283	52'738	37'490	32'946	43'694
Forderungen gegenüber Kunden	344'792	313'617	283'006	270'273	262'639
Hypothekarforderungen	1'952'164	1'852'032	1'794'267	1'753'934	1'679'455
Total Kundenausleihungen	2'296'956	2'165'649	2'077'272	2'024'207	1'942'094
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	3'169	3'302	3'510	7'136	7'320
Finanzanlagen	120'109	119'525	110'614	112'167	88'690
Beteiligungen	4'499	5'176	5'467	5'025	4'905
Sachanlagen	23'416	19'677	19'584	18'745	18'695
Immaterielle Werte	392	829	184	300	1'347
Rechnungsabgrenzungen	2'478	2'788	2'494	2'657	2'515
Sonstige Aktiven	9'909	13'122	9'320	8'587	9'296
Bilanzsumme	2'595'951	2'433'363	2'316'800	2'234'614	2'158'940
<b>PASSIVEN</b>					
Verpflichtungen gegenüber Banken	205'514	138'552	110'003	110'002	104'002
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	987'850	921'873	858'747	786'727	689'981
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	750'893	691'720	665'295	631'719	642'682
Kassenobligationen	141'228	182'758	204'715	247'302	267'729
Obligationenanleihen	0	0	0	0	0
Pfandbriefdarlehen	213'000	206'000	193'000	178'000	178'000
Rechnungsabgrenzungen	9'865	10'808	10'713	11'800	12'671
Sonstige Passiven	15'732	17'706	14'594	9'097	10'525
Wertberichtigungen und Rückstellungen	31'138	30'891	32'873	32'451	34'385
Reserven für allgemeine Bankrisiken	137'549	132'049	128'149	131'049	125'149
Dotationskapital	30'000	30'000	30'000	30'000	30'000
Allgemeine gesetzliche Reserve	63'264	60'984	58'715	56'445	54'307
Gewinnvortrag	42	8	10	15	19
Jahresgewinn	9'877	10'013	9'986	10'006	9'490
Eigene Mittel	240'731	233'055	226'861	227'515	218'965
Bilanzsumme	2'595'951	2'433'363	2'316'800	2'234'614	2'158'940

# ÜBERSICHT 2008–2012 (Fortsetzung)

in CHF 1000	2012	2011	2010	2009	2008
<b>ERFOLGSRECHNUNG</b>					
Erfolg Zinsengeschäft	31'211	29'631	29'319	30'087	30'972
Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	7'884	8'561	8'185	7'850	8'689
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	1'402	1'379	1'147	1'821	-356
Übriger ordentlicher Erfolg	686	730	888	1'378	-32
Bruttoerfolg	41'183	40'302	39'540	41'137	39'273
<b>Geschäftsaufwand</b>					
Geschäftsaufwand	21'680	21'906	22'962	22'567	21'554
Bruttogewinn	19'504	18'396	16'578	18'570	17'719
<b>Abschreibungen</b>					
Abschreibungen	2'203	2'409	1'418	2'714	2'991
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	2'456	2'080	2'172	1'471	2'157
Betriebsergebnis	14'844	13'907	12'988	14'386	12'571
Ausserordentlicher Ertrag	1'536	6	6'099	1'520	219
Ausserordentlicher Aufwand	6'504	3'900	9'101	5'900	3'300
<b>Jahresgewinn</b>	<b>9'877</b>	<b>10'013</b>	<b>9'986</b>	<b>10'006</b>	<b>9'490</b>
<b>KENNZAHLEN</b>					
Durchschnittlicher Personalbestand <sup>1</sup>	101,8	105,2	110,8	108,1	106,7
Personalbestand am Jahresende <sup>1</sup>	102,2	104,3	112,7	111,8	109,2
Eigenkapitalrendite (ROE)					
Jahresgewinn <sup>2</sup> in % der durchschnittlichen Eigenmittel	6,71%	6,26%	5,96%	7,37%	6,12%
Risikogewichtete Positionen in CHF 1000	1'483'312	1'396'359	1'334'332	1'329'430	1'300'982
Anrechenbare Eigenmittel in CHF 1000	230'125	222'220	216'006	217'034	209'079
Eigenkapital-Ratio <sup>3</sup>	15,51%	15,91%	16,19%	16,33%	16,07%
Bruttogewinn pro Mitarbeiter <sup>4</sup> in CHF 1000	192	175	150	172	166
Geschäftsaufwand pro Mitarbeiter <sup>4</sup> in CHF 1000	213	208	207	209	202
Cost/Income Ratio I <sup>5</sup>	52,64%	54,36%	58,07%	54,86%	54,88%
Cost/Income Ratio II <sup>6</sup>	57,99%	60,33%	61,66%	61,45%	62,50%

<sup>1</sup> Lernende zu 50%

<sup>2</sup> Einschliesslich Veränderung Reserven für allgemeine Bankrisiken.

<sup>3</sup> Anrechenbare Eigenmittel in % der risikogewichteten Positionen.

<sup>4</sup> Auf dem durchschnittlichen Personalbestand berechnet.

<sup>5</sup> Geschäftsaufwand in % des Bruttoerfolges.

<sup>6</sup> Geschäftsaufwand und Abschreibungen in % des Bruttoerfolges.

## REVISIONSTÄTIGKEIT

DAS GESETZ ÜBER DIE URNER KANTONALBANK AUS DEM JAHRE 2001 SIEHT VERSCHIEDENE KONTROLLINSTANZEN VOR. DIE EXTERNE REVISIONSSTELLE BERICHTET DEM BANKRAT UND DER LANDRÄTLICHEN KANTONALBANKKOMMISSION, DIESE WIEDERUM ERSTATTET DEM LANDRAT DES KANTONS URI ABSCHLIESSEND IHREN BERICHT. DIE INTERNE REVISION IST DEM BANKRAT UNTERSTELLT UND RAPPORTIERT DIESEM DIREKT.

### EXTERNE REVISION

Die externen Prüfer von PricewaterhouseCoopers AG, Luzern, sind beauftragt, die Prüfung der Jahresrechnung, die aufsichtsrechtliche Prüfung und eine jährliche Schwerpunktsprüfung durchzuführen.

### LANDRÄTLICHE KANTONALBANKKOMMISSION

Der Urner Landrat wählt die landrätliche Kantonalbankkommission, welche aus fünf Mitgliedern besteht. Die Kommission prüft, ob die Jahresrechnung und die allgemeine Geschäftspolitik der Bank den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen. Sie kann von der externen Revisionsstelle Auskunft verlangen und dieser besondere Prüfungsaufträge erteilen. Sie nimmt Einsicht in die Berichte der Revisionsstelle und der Internen Revision, erstattet dem Landrat Bericht und beantragt, die Jahresrechnung und den Geschäftsbericht zu genehmigen oder zurückzuweisen.

### INTERNE REVISION

Die bankrätliche Revisionskommission genehmigt die risikoorientierte Jahresplanung und den jährlichen Tätigkeitsbericht der Internen Revision und ist für die fachliche Führung der Internen Revision zuständig. Die Interne Revision prüft die Ordnungsmässigkeit, Sicherheit und Zweckmässigkeit wichtiger Prozesse und Applikationen und unterstützt damit die Bank bei der Erreichung ihrer Ziele. Die Prüfberichte der Internen und Externen Revision werden in der Revisionskommission behandelt und die notwendigen Massnahmen veranlasst. Die Arbeiten der Internen Revision erfolgen in Koordination mit der externen Revisionsstelle, dazu nimmt die Interne Revision vorbereitende Prüfungen zur Unterstützung der externen Revisionsstelle vor.



Uner Kantonbank  
Jahresrechnung  
2012

### **Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Uner Kantonbank, bestehend aus Bilanz, Mittelflussrechnung, Erfolgsrechnung und Anhang (Seiten 38 bis 65), für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

#### *Verantwortung des Bankrates*

Der Bankrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und dem Gesetz über die Uner Kantonbank verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Bankrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

#### *Verantwortung der Revisionsstelle*

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

#### *Prüfungsurteil*

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz sowie dem Gesetz über die Uner Kantonbank.

PricewaterhouseCoopers AG, Werftstrasse 3, Postfach, 6002 Luzern  
Telefon: +41 58 792 62 00, Telefax: +41 58 792 62 10, [www.pwc.ch](http://www.pwc.ch)

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.



**Bestätigung der Rechnungslegung für das Geschäftsjahr 2012**

Wir bestätigen, dass wir die Rechnungslegung der Urner Kantonalbank für das Geschäftsjahr 2012 nach den Vorschriften des Schweizer Bundesgesetzes über die Rechnungslegung von Unternehmen (SR 281.110.1) geprüft haben und keine wesentlichen Mängel festgestellt haben. Die Rechnungslegung ist in Übereinstimmung mit den Vorschriften des Bundesgesetzes über die Rechnungslegung von Unternehmen (SR 281.110.1) und den Bestimmungen der Verordnung über die Rechnungslegung von Unternehmen (SR 281.110.11) erfolgt.

Die Rechnungslegung ist in Übereinstimmung mit den Vorschriften des Bundesgesetzes über die Rechnungslegung von Unternehmen (SR 281.110.1) und den Bestimmungen der Verordnung über die Rechnungslegung von Unternehmen (SR 281.110.11) erfolgt.

Unsere Bestätigung ist nicht als Zustimmung zur Darstellung der Vermögenslage der Urner Kantonalbank zu verstehen. Die Urner Kantonalbank ist für die Richtigkeit der Rechnungslegung verantwortlich.

PricewaterhouseCoopers AG

Ernst Frey  
Revisor/auditore  
Leiter der Revision

Hans Peter  
Revisor/auditore

Luzern, 26. März 2013



# BANKORGANE

## BANKRAT

### **Präsident**

Dr. iur. Hansruedi Stadler, Altdorf

### **Vizepräsident**

Dr. rer. pol. Heini Sommer, Altdorf

### **Mitglieder**

Luzia Baumann, Altdorf

Christian Holzgang, dipl. Masch. Ing. ETH /  
Executive MBA HSG, Altdorf

lic. oec. HSG Christoph Gähwiler, Andermatt

Franz Schuler, Bürglen

lic. iur. Jörg Wipfli, Wolfhalden

## BANKRATSAUSSCHUSS

### **Präsident**

Dr. iur. Hansruedi Stadler, Altdorf

### **Vizepräsident**

Dr. rer. pol. Heini Sommer, Altdorf

### **Mitglied**

lic. oec. HSG Christoph Gähwiler, Andermatt

## GESCHÄFTSLEITUNG

### **Direktor**

Urs Traxel, Erstfeld

Vorsitzender der Geschäftsleitung

### **Direktor**

Christoph Bugnon, Altdorf/Uffikon

Mitglied der Geschäftsleitung

### **Direktor**

lic. iur. Richard Gisler, Altdorf

Mitglied der Geschäftsleitung

## REVISION

Landrätliche Kantonallbankkommission

Daniel Furrer, Landrat, Erstfeld, Präsident

Erich Arnold, Landrat, Altdorf, Mitglied

Christian Arnold, Landrat, Seedorf, Mitglied

Beatrice Bünter, Landrätin, Altdorf, Mitglied

Pius Käslin, Landrat, Flüelen, Mitglied

### **Bankrätliche Revisionskommission**

Franz Schuler, Bürglen

Christian Holzgang, dipl. Masch. Ing. ETH /

Executive MBA HSG, Altdorf

### **Bankengesetzliche Revisionsstelle**

PricewaterhouseCoopers AG, Luzern

### **Interne Revision**

lic. oec. HSG Anton Ruckli, Ebikon

André Sonanini, Meggen

(Stand 31. Dezember 2012)

# KADER

## UNTERNEHMENSLEITUNG

### **Traxel Urs**

Direktor, Vorsitzender der Geschäftsleitung

### **Bomatter Valentin**

Vizedirektor, Leiter Finanzen

### **Arnold Karl**

Mitglied des Kaders, Treasury & Risk

### **Baumann Peppi**

Mitglied des Kaders, Rechnungswesen

### **Bissig Karl**

Mitglied des Kaders, Leiter Marketing

### **Brücker-Moro Leo, lic. phil.**

Mitglied des Kaders, Leiter Personal

### **Müller Claudia, lic. iur.**

Mitglied des Kaders, Compliance & Recht

## MARKT

### **Bugnon Christoph**

Direktor, Mitglied der Geschäftsleitung

### **Russi Fredi**

Vizedirektor, Leiter Firmenkunden

### **Arnold Christian**

Mitglied des Kaders, Leiter Agentur Flüelen

### **Arnold Othmar**

Mitglied des Kaders, Kundenbetreuer

### **Arnold René**

Mitglied des Kaders, Leiter Agentur Bürglen

### **Auf der Maur Armin**

Mitglied des Kaders, Kundenbetreuer

### **Baumann Toni**

Mitglied des Kaders, Leiter Privatkunden

### **Bissig Paul**

Mitglied des Kaders, Leiter Agentur Schattdorf

### **Deplazes René**

Mitglied des Kaders, Leiter Marktplatz & Agenturen

### **Dubacher Walter**

Mitglied des Kaders, Leiter Anlagefachzentrum

### **Etter Nicolas**

Mitglied des Kaders, Kundenbetreuer

### **Gisler Kurt**

Mitglied des Kaders, Leiter Agentur Erstfeld

### **Gisler Roland**

Mitglied des Kaders, Kundenbetreuer

### **Gmür Orlando**

Mitglied des Kaders, Leiter Teamkunden

### **Infanger Claudia**

Mitglied des Kaders, Kundenbetreuerin

### **Jauch Manfred**

Mitglied des Kaders, Anlagefachzentrum

### **Kempf Hubert**

Mitglied des Kaders, Kundenbetreuer

### **Lussi Ralph**

Mitglied des Kaders, Kundenbetreuer

### **Renggli Urban**

Mitglied des Kaders, Leiter Vertriebsentwicklung

### **Russi Stephan**

Mitglied des Kaders, Leiter Private Banking

### **Tresch Urs**

Mitglied des Kaders, Kundenbetreuer

### **Walker Joe**

Mitglied des Kaders, Leiter Agentur Andermatt

### **Wyrsch Patrik**

Mitglied des Kaders, Fachstelle

Kreditrisikomanagement

### **Ziegler Markus**

Mitglied des Kaders, Kundenbetreuer

## LOGISTIK

**Gisler Richard, lic. iur.**

Direktor, Mitglied der Geschäftsleitung

**Furger Hanspeter**

Vizedirektor, Leiter Servicecenter

**Gisler Adrian**

Mitglied des Kaders, Leiter Informatik

**Hänsli Alois**

Mitglied des Kaders, Leiter Dienste

**Muoser Andrea**

Mitglied des Kaders, Leiterin Verarbeitung

**Valente Antonella**

Mitglied des Kaders, Leiterin Kundendaten

**Walker Sandro**

Mitglied des Kaders, Leiter Kreditverarbeitung

**Weber Barbara**

Mitglied des Kaders, Leiterin Frontsupport

## INTERNE REVISION

**Ruckli Anton, lic. oec. HSG**

Mitglied des Kaders, Leiter Interne Revision

(Stand 31. Dezember 2012)

# GESCHÄFTSSTELLEN

## HAUPTSITZ

**6460 Altdorf, Bahnhofstrasse 1**  
**Telefon 041 875 60 00 · Fax 041 875 63 13**  
**www.urkb.ch · E-Mail: info@urkb.ch**

## AGENTUREN

6490 Andermatt, Gotthardstrasse 43  
6463 Bürglen, Klausenstrasse 138  
6472 Erstfeld, Gotthardstrasse 121  
6467 Schattdorf, Dorfstrasse 4  
6454 Flüelen, Gotthardstrasse 1

## ZWEIGSTELLEN

6487 Göschenen, Bahnhofplatz  
6377 Seelisberg, Bahnhofplatz 1  
6484 Wassen, Dorfplatz

## VERTRETUNGEN

6468 Attinghausen, Landi  
6461 Isenthal, Dorfladen  
6452 Sisikon, Gemeindehaus  
6465 Unterschächen, Dorfladen

## BANCOMATEN

6460 Altdorf, Bahnhofstrasse 1  
6460 Altdorf, Einkaufszentrum Urnertor  
6490 Andermatt, Gotthardstrasse 43  
6463 Bürglen, Klausenstrasse 138  
6472 Erstfeld, Gotthardstrasse 86  
6472 Erstfeld, Gotthardstrasse 121  
6454 Flüelen, Gotthardstrasse 1  
6467 Schattdorf, Dorfstrasse 4  
6467 Schattdorf, Einkaufszentrum Tellpark  
6467 Schattdorf, Gotthard-Raststätte Nord  
6467 Schattdorf, Gotthard-Raststätte Süd  
6462 Seedorf, Dorfstrasse 49  
6452 Sisikon, Bahnhof

(Stand 31. Dezember 2012)

# GEMEINSCHAFTSWERKE DER KANTONALBANKEN

## ALLFINANZ/ANLAGEFONDS/ VERMÖGENSVERWALTUNG

### **Swisscanto Holding AG**

Finanz- und Beratungsdienstleistungen in den Bereichen Vermögensaufbau, Vermögensverwaltung, Vorsorge und internationaler Wertpapierhandel

### **Swisscanto Anlagestiftung**

Kollektive Verwaltung von Vermögen schweizerischer Pensionskassen

### **Swisscanto Fondsgesellschaften (Schweiz und Luxemburg)**

Kompetenzzentrum für das in- und ausländische Fondsgeschäft

### **Swisscanto Asset Management AG**

Institutionelle Vermögensverwaltung

### **Swisscanto Fonds Centre Ltd.**

Eurobondhaus und Londoner Wertschriftengesellschaft

## VORSORGE

### **Swisscanto Vorsorge AG**

Kompetenzzentrum für die berufliche und private Vorsorge

### **Swisscanto Sammelstiftung der Kantonalbanken**

Vorsorgeprodukte und Dienstleistungen im Bereich der 2. Säule

### **Swisscanto Anlagestiftung der Kantonalbanken**

Führung von Freizügigkeitskonten

## AUSLANDGESCHÄFT

### **Kantonalbank Kooperation**

Koordination der Aktivitäten im Auslandgeschäft (Auslandverkehr, Geld-/Devisenhandel, Auslandsfinanzierung und Akkreditivgeschäfte, Wertschriften-geschäft, Kooperation mit ausländischen Partnerbanken, Credit Risk Management für Banken/Länder, Asset- und Liability-Management)

## REFINANZIERUNG

### **Finarbit AG**

Geldmarktprodukte

### **Pfandbriefzentrale der Kantonalbanken**

Vermittlung von Pfandbriefdarlehen zur Mitfinanzierung des Hypothekengeschäfts

## AUSBILDUNG

**Berufsbildungszentrum bbz (inkl. Interessengemeinschaft der Kantonalbanken für Kaderausbildung IGK)**

## **Impressum**

### **Herausgeberin**

Urner Kantonalbank  
Bahnhofstrasse 1  
6460 Altdorf

Fon: +41 (0)41 875 60 00

Fax: +41 (0)41 875 63 13

[www.urkb.ch](http://www.urkb.ch)

[info@urkb.ch](mailto:info@urkb.ch)

### **Inhalt**

Urner Kantonalbank, Altdorf

### **Redaktion**

Urner Kantonalbank, Altdorf

### **Lektorat**

Gisler Druck AG, Altdorf

### **Bildkonzept/Fotografie**

BLU AG, Altdorf/Christof Hirtler, Altdorf

### **Lithografie**

Gisler Druck AG, Altdorf

### **Druck**

Gisler Druck AG, Altdorf

### **Auflage**

1700

© Copyright 2013 by UKB

